

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Kreisverwaltung und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg und Schwarzenberg, der Stadträte in Grünhain, Schneeberg und Schwarzenberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte in Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Sachsen.

Verleger: Max 21 und 24, Ebneth (Hof) 204, Schwarzenberg 22, Schwarzenberg 223A. Druckort: Schwarzberg 223A. Druckdruck: Teichmann & Schöppner.

Spezial-Anzeigen für die am Sonntag erscheinende Nummer des „Erzgebirgischen Volksfreund“ sind im Preisverzeichnis zu finden. Diese Nummern sind im Einzelnen zu beziehen oder auch in größeren Mengen zu beziehen. Für die in der Zeitung erscheinenden Anzeigen ist die Redaktion des „Erzgebirgischen Volksfreund“ nicht verantwortlich. Die Redaktion des „Erzgebirgischen Volksfreund“ ist nicht verantwortlich für die in der Zeitung erscheinenden Anzeigen.

Nr. 286.

Mittwoch, den 9. Dezember 1931.

84. Jahrg.

## Amfliche Anzeigen.

Der Schmiedemeister Emil Jeeh in Bockau beabsichtigt die Auffüllung eines Federkrafthammers im Grundstück Orts-Nr. 87 für Bockau.

Dies wird hiermit gem. § 17 der Reichsgewerbeordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einsprüche gegen diese Anlage, soweit sie nicht auf besonderen Verordnungsstellen beruhen, binnen 14 Tagen bei der Amtshauptmannschaft anzubringen sind. D. Vo. 37

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 7. Dez. 1931.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutverwalters und Gartenarchitekten Ernst Gustav Hoffmann in Schwarzenberg, Ebnethstraße Nr. 14, Alleinhabers der Firma Hermann Hoffmann in Schwarzenberg, wird Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf Mittwoch, den 30. Dezember 1931, vorm. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht bestimmt. R 18/30  
Schwarzenberg, den 5. Dez. 1931. Das Amtsgericht.

Mittwoch, den 9. Dezember 1931, vorm. 9 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 6 Bde. „Hauptmanns Werke“, 3 Bde. „Wunder des Schneeschuhs“, „Das Buch der Deutschen

Dichtung“, „Das Buch der Bilder“, 2 Bde. Boccaccio, 2 Bde. Deutsche Literaturgeschichte, 2 neue Küchenrahmen, 1 Photo-Apparat mit 2 Rollfilmen, 1 Lastkraftwagen Pinos mit Trittschenaufbau, 1 Personentraktor Adler, 1 Lastkraftwagen Bomag, 1 Warenaufzug, 1 Autoschlauch, 1 Postenlager, 1 Klavier, 1 Fahrrad Presto, 1 Klubschiff, 4 Stühle, 1 Schreibtischstuhl, 1 Tisch, 1 Stuhl und 1 Festanzug für Damen, versch. Hochschalen, 1 Paar Stühler, 1 Kanüle, 1 Gummischlauch, 1 Posten See und Südkost.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Mittwoch, den 9. Dezember 1931, vorm. 10 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum 500 Flaschen Rostzeilem, 100 Flaschen Silberbrände, Saublauger, 1 Rollpult, 2 Schreibtische, 1 kleiner Rollschrank, 1 Sprechapparat, 1 Hochfrequenzapparat, 1 Damenkleiderkasten mit Aufsatz, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibstühle, 1 Schreibzeug mit Brieföffner öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneeberg.

Mittwoch, den 9. Dezember 1931, vorm. 10 Uhr sollen im Neuhäusel 1 Korb, 1 Sofa mit Umbau, 1 Spiegel mit Konsolen, 1 Wohnzimmerschrank, 1 Wohnzimmerisch öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasth. goldner Stern.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneeberg.

Mittwoch, den 9. Dezember 1931, nachm. 2 Uhr sollen an Ort und Stelle 1 Faß graue Farbe (8 Str.), 2 Fässer redbraun (240 kg) und 1 Faß kalkgrün (8 Str.) öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Bieter sammeln im Amtsgericht.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneeberg.

Mittwoch, den 9. Dezember 1931, vorm. 10 Uhr sollen in Schwarzenberg 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Sprechapparat mit Platten, 2 Saffo-Anzüge, 1 Wäschekasten, 1 Wäschekasten, 10 Waschapparate und 4 Kochplatten öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. O 9710/31

Sammelort der Bieter: Hof des Amtsgerichts.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

## Staatsforstrevier Bockau

versteigert Montag, den 11. Januar 1932, nachm. 2 Uhr im Fremdenhof „Burg Wettin“ in Aue

65 fm Fl.-Stämme 10/20 cm,

800 fm Fl.-Röhre 7/44 cm, 3,5–5,0 m lang.

Pflanzschläge Abt. 3 und 7 am Dorfbachweg, und Abt. 15 und 28 an der Staatsstraße Jägerhaus—Sofa. Auszüge gehen später zu.

## Die NSDAP. wehrt sich gegen Verleumdungen.

### Das Auslandsdeutschtum soll die Wahrheit erfahren.

Hamburg, 7. Dez. Die Pressestelle der Auslandsabteilung der NSDAP. teilt mit: In der deutschen Presse werden unter dem Stichwort „Hitlers Propaganda in Italien“ Meldungen verbreitet, die den Anschein erwecken, als ob die NSDAP. beabsichtige, in die Kreise des Auslandsdeutschtums Unkenntnis hineinzutragen. Als Anlaß wird eine Inspektionsreise des Leiters der Auslandsabteilung, Dr. Kieland, M. d. N., nach Italien genommen.

Demgegenüber wird festgestellt, daß nach Mitteilung der ausländischen Ortsgruppen der NSDAP. unter den Deutschen im Ausland durch amtliche deutsche Stellen Behauptungen gegen den Nationalsozialismus verbreitet werden. In einem Fall wurde ermittelt, daß eine Behauptung in größerer Anzahl seitens des Auswärtigen Amtes an eine deutsche Gesandtschaft zur Verbreitung geschickt wurde. In dieser vom Auswärtigen Amt verwandten Behauptung, deren Verfasser nicht den Mut hatte, sie mit seinem Namen zu bezeichnen, wird neben anderen ungläublichen Verleumdungen erklärt, die Nationalsozialisten beabsichtigten, in Deutschland die Vielweiberei einzuführen. Angesichts dieses mit amtlicher Unterstützung im Ausland geführten Behauptunges gegen den Nationalsozialismus mache es die Würde und das Ansehen der NSDAP. erforderlich, daß das Auslandsdeutschtum die Wahrheit erfahre. Aus diesem Grunde habe sich der Leiter der Auslandsabteilung der NSDAP. veranlaßt gesehen, in den ausländischen Ortsgruppen und Stützpunkten aufklärende Vorträge zu halten. In Italien seien derartige Vorträge besonders darum dringend notwendig, weil dort Vertreter der ausbleiblichen deutschen Wählerkreise irreführende Vorträge über die deutschen Verhältnisse hielten. Ritzsch habe beispielsweise mit offensichtlichem Unterfangen des deutschen Gesandten ein Herr Dr. Cohen-Neuß, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, einen solchen Vortrag in Rom gehalten. Dieser einseitige Führer der Soldatenträte habe u. a. erklärt: Deutschland müsse unbedingt mit Frankreich gut stehen, denn nur Frankreich habe das Geld, und da sei es ganz natürlich, daß es dieses Geld nur gegen politische Forderungen herausgibt. Im übrigen sei jetzt in Deutschland alles getan, damit in diesem Winter niemand zu frieren und niemand zu hungern brauche.

Unter Berücksichtigung dieser raffinierten Methoden sei es dringend notwendig, daß dem Auslandsdeutschtum die Wahrheit über den Stand der Dinge in Deutschland nicht vorenthalten würde. Die Reise des Leiters der Auslandsabteilung, Dr. Kieland, M. d. N., habe deshalb den Zweck, den Auslandsdeutschen in Italien die Ansichten der überausliegenden Mehrheit des deutschen Volkes wahrheitsgemäß zu übermitteln. Daß insbesondere die marxistischen Kreise durch die Aktivität der Auslandsabteilung der NSDAP. beunruhigt würden, sei natürlich und für jeden vaterländisch denkenden Menschen verständlich.

## Besuch Hitlers in Italien und Ungarn?

Wien, 7. Dez. Adolf Hitler ist heute das österreichische Visum für die Durchreise nach Ungarn und Italien bewilligt worden.

## Krisenstimmung oder nicht?

Aus Kreisen der Reichsregierung wird zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß infolge der Verschärfung der politischen Situation Krisenstimmung im Kabinett herrsche, folgendes mitgeteilt:

„Es läßt sich nur feststellen, daß gut unterrichtete Kreise ganz anderer Auffassung sind. Schon die Tatsache, daß die Notverordnung mit aller Energie und ohne Zeitverlust in die Praxis umgesetzt werden soll, läßt darauf schließen, daß man in Kreisen der Reichsregierung von ganz anderen als Krisenstimmungen beseelt ist. Natürlich läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, wie der Kabinettsrat nach der Veröffentlichung der Notverordnung eventuell über die Frage der Reichstagsauflösung entscheiden wird. Das wird sehr wesentlich davon abhängen, zu welchem Ergebnis die Reichstagsfraktion gelangt, die in der zweiten Hälfte dieser Woche zusammenzutreten dürfte. Vorläufig rechnet man in politischen Kreisen jedenfalls damit, daß es den ersten Vorkstellungen des Kanzlers gelingen wird, sich die Frist zu erwirken, die er braucht, um den mit den wirtschaftlichen Maßnahmen der Notverordnung unternommenen energiegelassen Einbruch in das Preisniveau durchzuführen. Gelingt das, so wird die Reichsregierung im Februar natürlich eine ganz andere Situation vorfinden. Dieser Punkt dürfte das Kernproblem der politischen Besprechungen sein, die der Kanzler im Laufe dieser Woche zu führen hat. Er wird darauf hinweisen können, daß die Bemühungen um die Beilegung der Wirtschaftskrise mit dieser Notverordnung ihren Höhepunkt erreicht, daß ferner die Anstrengungen wegen der Sicherung des Staats sich nicht nur auf die nächsten Monate erstrecken, sondern daß die Notverordnung die Basis der Einarbeitung des Jahres 1932 überhaupt bildet, und er wird schließlich auch den Zusammenhang mit den großen außenpolitischen Verhandlungen betonen können, die jetzt beginnen. All diese Gründe sprechen doch sehr stark dafür, erst die nächsten Wochen abzuwarten. Auch die Verwirklichung der Burgfriedenstheorie über die Wehrmachtzeit hinweg wird sicher einen beruhigenden Einfluß ausüben.“

Sehr überzeugend klingt dieses Dementi nicht. Die Glücksumstände, mit denen es rechnet, werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in vollem Umfange eintreten. Die Tage der Regierung sind gezählt. Daß sie anderer Ansicht ist, wird den Gang der Ereignisse nicht aufhalten. G. B.

Berlin, 7. Dez. Der Vorsitzende des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipart, hat an den Reichskanzler einen Brief gerichtet, in dem er Protest gegen etwaige Lohnsenkungen und gegen den geplanten Eingriff in das Tarifrecht erhebt und erklärt, daß die Gewerkschaften jede Verantwortung für die Folgen ablehnen.

Leipzig, 7. Dez. Am Donnerstag beginnt vor dem Reichsgericht ein auf fünf Tage berechneter Hochverratsprozess gegen vier Kommunisten, und zwar gegen den Schlosser Johannes Jäger aus Dresden, den Wehranführer Walter Baunack aus Bad Lauscha, den Eisenbahner Rudolf Harlach aus Chemnitz und die Bureauangestellte Doris Goller aus Chemnitz. Die Angeklagten sollen besonders von Chemnitz aus Fortsetzungs- und Nachschubdiensten sowie militärpolitische Aktionen für die tschechische KP.D. organisiert haben.

## Der Inhalt der Notverordnung.

Berlin, 8. Dez. Das Kabinett und seine Redaktionsausschüsse haben auch den ganzen Dienstag vormittag über die Gestaltung der neuen Notverordnung beraten. Unter diesen Umständen ist mit der Veröffentlichung erst im Laufe des späteren Abends zu rechnen. In großen Zügen läßt sich von ihr sagen, daß sie sich in vier Hauptgebieten gliedert.

Das ist 1. das Problem der Preislenkung, das nicht nur die einschlägigen Privatwirtschaftsfragen, sondern auch die Senkung der öffentlichen Tarife und wohl auch der Mieten umfaßt. Hierzu gehört natürlich auch die Ernennung des Preislenkungskommissars mit besonderen Vollmachten.

Das zweite Hauptproblem, das mit der Preislenkung eng zusammenhängt, liegt in der Gestaltung der Gehälter und Löhne. Die Grundgehälter werden um 9 Prozent und die Bezüge der staatlichen Angestellten und Arbeiter um 10 Prozent gesenkt und zwar voraussichtlich ab 1. Februar 1932. Die Gehälter und Löhne der Privatwirtschaft sollen auf den Stand vom 10. Juni 1927 zurückgeführt werden, wobei gegen unbillige Härten eine Verufung an den Schlichter möglich gemacht wird.

Der dritte Fragenkomplex bezieht sich auf die Sicherung der öffentlichen Haushalte. Hierunter fällt ja schon die Einsparung bei den Personalausgaben, dazu kommt die Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2 Prozent, von der wahrscheinlich Lebensmittel ausgenommen werden. Die Kapitalertragsteuer bekommt die Form einer Rupon-Steuer.

Schließlich enthält die Notverordnung eine Reihe politischer Bestimmungen, die der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung dienen. Zu den inneren politischen Fragen wird der Reichskanzler heute abend um 9 Uhr in seiner Rundfunkrede persönlich Stellung nehmen.

## Was wird in Hessen?

Die NSDAP. läßt nicht mit sich handeln.

Darmstadt, 7. Dez. Morgen nimmt der neugewählte Hessische Landtag seine Arbeiten auf. Zunächst wird das Landtagspräsidium gewählt, und dann folgt die Wahl des Staatspräsidenten, der die anderen Minister zu ernennen hat. Vor Zusammentritt des Parlaments werden die Nationalsozialisten dem Zentrum ihre Forderungen überreichen. Darin sind in 12 Punkten die Bedingungen enthalten, die die Nationalsozialisten im Hinblick auf eine Regierungscoalition mit den anderen Parteien stellen. Wie es heißt, haben die Nationalsozialisten ihre Forderungen in eine Form gekleidet, die irgend welche Verhandlungen nicht zulassen. Es läßt sich noch nicht sagen, ob das Zentrum auf diese Forderungen eingehen wird.

Berlin, 7. Dez. Kapitän Ehrhardt hat hier unter dem Namen „Die Gefolgschaft“ eine Vereinigung gegründet, die die organisatorische Zusammenfassung seiner politischen Anhänger bezweckt.

Berlin, 8. Dez. Der Basist Schriftsteller Lehmann-Ruhlschütz, der vom Minister Croener in dessen Zeitungsartikel über „Staatsverleumdung“ angegriffen worden war, will gegen Croener Verleumdungsklage anstrengen. Croener will erklären lassen, daß er der Klage in Ruhe entgegenstehe.

# „Es ist Zeit, reinen Tisch zu machen“.

## Die Verhandlungen des Sonderausschusses

Der Italiener Beneduce führt den Vorsitz.

**Basel, 7. Dez.** Der Sonderausschuss der Internationalen Arbitration ist heute vormittag in Anwesenheit der sieben Mitglieder zusammengetreten. In der zweistündigen Eröffnungsversammlung wurde der Italiener Umberto Beneduce zum Präsidenten gewählt. Die Franzosen wünschten die Wahl des belgischen Delegierten Francqui, der jedoch von einer Reihe anderer Delegierten, u. a. auch von der deutschen Delegation, nicht gern gesehen worden wäre. Von dieser Seite war der amerikanische Hauptdelegierte Steward vorgeschlagen worden. Nachdem Steward aber verzichtet hatte, ist es schließlich gelungen, ein Kompromiß herbeizuführen, wonach der Italiener Beneduce gewählt wurde.

### Unklare französische Erklärung.

**Paris, 8. Dez.** Zum Beginn der Arbeiten des Sonderausschusses in Basel hat die französische Regierung den beteiligten Regierungen ihre Ansichten über die Reparationsfrage mitgeteilt. Sie ist der Auffassung, daß irgendeine Änderung der im Youngplan festgelegten Grundsätze nur bei gleichzeitiger Herabsetzung der zwischen den Regierungen bestehenden Schulden möglich ist. Frankreich nimmt die deutsche Forderung an, die Lage im Rahmen des Youngplans zu untersuchen. Da die Weltkrise die deutsche Zahlungsfähigkeit zum Teil erheblich erschüttert hat, erkennt Frankreich die Notwendigkeit an, dem Reich zu Hilfe zu kommen und wird dem Geiste des kürzlich in Washington veröffentlichten Kommuniqués entsprechen. Die französische Regierung lehnt es ab, die Priorität der kurzfristigen Schulden anzuerkennen. Schließlich betont die französische Regierung die Notwendigkeit, daß der beratende Sonderausschuss für die Durchführung der ins Ausland geschickten deutschen Kapitalen eintritt.

### Beruhigung in Wallstreet.

**New York, 7. Dez.** „Newport Times“ schreibt, die von Hitler Ende der vorigen Woche abgegebene Erklärung, daß die Nationalsozialistische Partei für Zahlung der Privatschulden sei, aber die Reparationen nicht anerkennen werde, sei in New Yorker Finanzkreisen als bedeutungsvoll betrachtet worden. Die Erklärung werde die New Yorker Finanzkreise von einem Teil ihrer Befürchtungen befreien. Hitlers Erklärung sei dazu bestimmt, eine eventuelle Geschäftstätigkeit der ausländischen Finanzzentren bei etwa möglichen Geschäftsbereitschaften in naher Zukunft abzusichern. Obwohl man in New Yorker Finanzkreisen in den letzten Wochen eine wachsende Nervosität wegen Deutschlands bekundete, seien jetzt eng an Geschäften mit Deutschland beteiligte Wallstreet-Bankiers optimistischer eingestellt. Man hoffe, daß an Stelle des jetzigen Stillhalteabkommens ein neues befriedigendes erzielt werden könne. Die zuverlässige Haltung werde weiter auf die wachsende Ueberzeugung zurückgeführt, daß in der Reparationsfrage eine befriedigende Lösung erreicht werden könne.

### Die Wahlerfolge der NSDAP. in Württemberg.

Weitere starke Verluste der SPD. Einbruch in das Zentrum.

**Stuttgart, 8. Dez.** Nunmehr liegen auch die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen aus den größeren Städten vor. Besonders auffallend sind die Verluste des Zentrums in Ravensburg und Friedrichshafen, die bisher zu den stärksten Stützen des Zentrums zählten.

**Ravensburg:** Nationalsozialisten 2 (0), Sozialdemokraten 1 (1), Nationale Wählervereinigung 2 (2), Zentrum 4 (6), Kommunisten 1 (0), Handel-, Gewerbe- und Bürgerverein 2 (3) Mandate.

**Friedrichshafen:** Nationalsozialisten 2 (0), Sozialdemokraten 3 (4), Zentrum 8 (10), Demokraten 3 (3), Kommunisten 1 (1), Freie Wählervereinigung 2 (2), Deutsche Volkspartei und Deutschnationale 1 (1) Mandat.

**Tübingen:** Nationalsozialisten 4 (0), Sozialdemokraten 3 (4), Kommunisten 1 (0), Christlich-Soziale 2 (1), Volkspartei 3 (4), Deutschnationale 6 (7), Zentrum 3 (3), Demokraten 6 (9) Mandate.

**Reutlingen:** Nationalsozialisten 2 (0), Sozialdemokraten 4 (6), Christlich-Soziale 1 (0), Zentrum 1 (1), Haus- und Grundbesitz 4 (0), Demokraten 1 (5), Volkspartei 0 (2), Kommunisten 1 (0), Ueberparteiliche Wählervereinigung 1 (0), Bürgerpartei 0 (1) Mandate.

**Ulm:** Nationalsozialisten 7 (0), Sozialdemokraten 3 (5), Kommunisten 2 (0), Zentrum 4 (4), Deutschnationale 3 (5), Christlich-Soziale 1 (0), Eisenverbindung Demokraten und DFB 2 (4).

**Heilbronn:** Nationalsozialisten 3 (0), Deutschnationale 1 (2), Christlich-Soziale 1 (0), Zentrum 1 (1), Demokraten 3 (0), Sozialdemokraten 5 (6), Kommunisten 1 (1).

**Ludwigsburg:** Nationalsozialisten 5 (0), Christlich-Soziale 1 (1), Bürgerliche Vereinigung, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei, 3 (4), Sozialdemokraten 2 (2), Zentrum 1 (1), Kommunisten 2 (1), Demokraten 1 (5).

**Göppingen:** Nationalsozialisten 2 (0), Sozialdemokraten 5 (6), Christlich-Soziale 1 (1), Kommunisten 1 (1), Demokraten 5 (7), Zentrum 1 (1).

**Heidenheim:** Nationalsozialisten 3 (0), Deutschnationale 2 (2), Deutsche Volkspartei 1 (3), Zentrum 2 (2), Demokraten 4 (5), Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 2 (1).

**Rassel, 7. Dez.** Der Waldecker Sprengstoff-Attentäter wurde ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um den Monteur Heinrich Kleinshmidt, in dessen Anwesen schwerbelastendes Material gefunden wurde.

**Kiel, 7. Dez.** Der Kreuzer „Emden“ ist nach über einjähriger Abwesenheit wieder in Deutschland eingetroffen und hat auf Schilligreebe Anker geworfen. Der Kreuzer war am 1. Dezember 1930 unter dem Kommando des Kapitäns zur See Wittthöft zu seiner vierten Auslandsreise ausgelaufen, die ihn über Spanien durch das Mitteländische Meer nach Indien, China und Japan und auf der Rückreise an die Westküste Afrikas führte.

**Freiburg, 7. Dez.** Erzbischof Dr. Karl Frig ist heute infolge Decapulation im 63. Lebensjahr gestorben.

## Ein bekehrter Reparationslinder.

**New York, 7. Dez.** George P. Voth, der frühere Hauptreferent der Reparationskommission, hielt auf dem Jahresessen des Verbandes der öffentlichen Bilanzprüfer des Staates New York eine Rede, in der er ausführte, die Reparationsfrage bilde noch wie vor einen gefährlichen, demütigenden Faktor in den internationalen Beziehungen und eine ständige Bedrohung der Weltstabilität, bis die Reparationen gestrichen oder wenigstens erheblich herabgesetzt seien. Die Reparationen hätten einfach ausgespielt. Er habe errechnet, daß die deutschen Zahlungen seit dem Jahre 1918 dem Geldwert einer Kapitalsumme von 3400 Millionen Dollar plus 5 Prozent Zinsen entsprechen, während die Vereinigten Staaten von den Alliierten nur einen Gegenwert von ungefähr 1800 Millionen Dollar erhalten hätten, davon 1300 von England. Es sei Zeit, reinen Tisch zu machen. In Deutschland wachse eine neue starke Generation heran, der die elterne Notwendigkeit nichts bedeute, der ihre Väter im Versäuler Spiegelglas im Jahre 1919 gegenüberstanden. Es sei nicht länger proflix und sicherlich nicht einträglich, zu versuchen, eine hochzivilisierte, stark und sich selbst achtende Nation von 65 Millionen an fortgesetzte Kriegszahlungen zu binden.

### Endlich Schluss mit den Reparationszahlungen!

**Raphahel, 7. Dez.** General Smuts, der heute aus Europa zurückgekehrt ist, erklärte in einer Ansprache: Wenn Deutschland nicht mehr zahlen kann, so wird Großbritannien früher oder später den gleichen Weg gehen. Diese Tatsache muß rechtzeitig offen festgestellt und berücksichtigt werden. Es hat keinen Sinn, die Illusion der internationalen Reparations- und Reparationszahlungen fortzusetzen, die bereits die internationalen Finanzen zerrütet und die internationalen Beziehungen vergiftet hat. Es ist endlich Zeit, mit dieser gefährlichen Komödie Schluss zu machen und der Welt neue Hoffnung und Zuversicht zu geben. Um wir das nicht, so müssen wir uns auf soziale Zustände gefaßt machen, in denen viel mehr als an den Reparationen und internationalen Schulden verloren gehen kann. Wir nähern uns rasch einer neuen Krise in der Reparations- und Schuldenfrage, und die Notwendigkeit einer neuen, vielleicht endgültigen Lösung ist sehr dringend.

**Washington, 7. Dez.** Die 1600 Teilnehmer am „Hungermarsch“, die auf Postautos aus allen Teilen der Vereinigten Staaten in der Bundeshauptstadt zusammengedrängt sind, wurden bei ihrer Ankunft von der Polizei in unerwarteter Weise empfangen. An Stelle von Kampfmaßnahmen hatte die Polizei Vorkehrungen für die Unterbringung und Verpflegung der Demonstranten getroffen. Sie wurden in freundschaftlicher Weise in ihre Quartiere geleitet und erhielten zunächst eine warme Mahlzeit. Die Demonstranten marschieren später zum Kapitol und verlangen statt der Speisung durch die Heilsarmee Doppelunterkunft. Sie wurden jedoch nicht ins Parlamentsgebäude gelassen.

### Jugenberg zur Außenpolitik.

**Berlin, 7. Dez.** Dr. Jugenberg gewährte dem Berliner Vertreter des „Revo del Carlino“ in Bologna eine Unterredung, in der er u. a. ausführte: Der Besuch Grandis in Amerika bezeugt in Deutschland besonderes Interesse. Italien ist das erste Land gewesen, das die Unmöglichkeit der Reparationsverträge und der durch die Friedensverträge angesetzten Grenzen ebenso erkannt hat wie die Gefahr, die für Europa in der Ungleichheit der Rüstungen der einzelnen Staaten liegt. Mein Wunsch ist es, daß Italien und Deutschland zusammenwirken mögen, um den Völkern unseres Erdteils endlich den wahren Frieden zu geben. Auch in den anderen Ländern wächst die Erkenntnis, die Welt schuldet den amerikanischen Historikern Dank dafür, daß sie in vorbildlicher Linie dazu beigetragen haben, die Lüge von der deutschen Kriegsschuld zu entlarven. Alle unparteiischen Beobachter sind sich darin einig, daß Deutschland nach einem dreizehnjährigen Prozeß der Aussaugung völlig leistungsunfähig ist. Wenn unsere Gläubiger ihr Geld wiederhaben wollen, werden sie uns nachdrücklich unterstützen müssen. In der Abklärungsfrage bedürfen wir die Erklärungen Mussolinis, daß er die Ungleichheit der Rüstungen in Europa als die schwerste Gefahr für den Frieden ansehe.

### Kommunistischer Geheimfender für Moskau.

**Wien, 7. Dez.** Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der kommunistischen Spionagezentrale in Baden bei Wien wurden gestern bekanntlich zwei Frauen verhaftet. Wie festgestellt wurde, hat die eine von ihnen von Wiener-Neustadt aus kiffierte Telegramme durch Kurzwasselfender an die Moskauer Auftraggeber weitergeleitet. Die Mitglieder der Spionagezentrale, die von dem in Berlin arbeitenden Letten Adam Welts reichlich mit Geldmitteln versehen wurden, hatten u. a. auch einen großen Mercedes-Wagen zur Verfügung. Alle Verhafteten hatten falsche Pässe.

### Ungünstige Bilanz des englisch-russischen Handels.

**London, 8. Dez.** Die Wätter veröffentlichten einen Bericht des Vollausschusses der Vereinigung britischer Handelskammern über den Handel mit Rußland. Darin wird die für England ungünstige Bilanz dieses Handels als unerträglich bezeichnet. Besonders wird es bemängelt, daß England für russische Einfuhrgegenstände bezahlt, die von Rußland für Ankäufe von Maschinen und Werkzeugen bei englischen Konkurrenten benutzt werden.

**Belgrad, 7. Dez.** Anlässlich des heute erfolgten Zusammentritts des neuen jugoslawischen Parlaments kam es zu großen studentendemonstrationen gegen die Regierung, aus denen sich ein ernstes Zusammenstoß zwischen den Studenten und der Polizei entwickelte. Die Studenten, die sich in die Universität zurückziehen mußten, eröffneten von dort aus einen Steinhagel gegen die Polizisten, welche die Steine teilweise auf die Studenten zurückwarfen. Es gab auf beiden Seiten mehrere Verletzte. Die Universität ist auf drei Tage geschlossen worden.

## „Auf eine Bierchale mit unserer Unterschrift behamen wir eine halbe Million“

sagt Leo Sclaret.

**Berlin, 7. Dez.** In der heutigen Verhandlung im Sclaret-Prozeß wurde zunächst der Regierungsbeamte Schütler vernommen, der auf Befragen des Vorsitzenden wiederholt bestritt, bei Revisionen in der B.U.G. betrunken gewesen zu sein. Ein einziges Mal sei es vorgekommen, daß bei einer Revision warme Würstchen gegessen und Bier und Schnäpse getrunken wurden. Er habe auch Bier und einige Schnäpse getrunken, sei aber nicht mit einer Droschke nach Hause gefahren, sondern habe noch gearbeitet.

Leo Sclaret fragte nun Schütler, ob er unter seinem Eid auszusagen wolle, daß er niemals bei der Unterschriftleistung unter die Bilanzen betrunken gewesen sei. Der Zeuge bejahte dies und erklärte, wenn getrunken worden sei, so sei dies hinterher geschehen.

Auf Antrag der Verteidiger der Sclarets wurde dann der frühere Kassierer der B.U.G. Heinrich dem Schütler gegenübergestellt. Er hatte bekundet, daß bei der Inventuraufnahme und der Abschlußarbeit im März 1928 ein Trinkgelage veranstaltet worden sei. Heinrich gab jetzt die Möglichkeit zu, daß dieses Gelage nach der Unterschriftleistung abgehalten worden sei.

Das Gericht gab dann folgende Erklärung ab: Im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft hält das Gericht auf Grund der bisherigen Beweisaufnahme für nicht widerlegt, daß die Angeklagten Bürgermeister Kohl, Stadtamtsrat Saksoffki, die Stadträte Gaebel und DeGENER sowie Bürgermeister Schneider an eine Schädigung der Sclarets infolge der Riebungischen Wirtschaftsgelagte glaubt haben.

Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß damit dem Urteil nicht vorgegriffen werden solle, ob eine Schädigung erfolgt sei. Es werde aber nun einer weiteren Erörterung über den Monopolvertrag nicht mehr bedürfen.

Von dem nächsten Zeugen, dem Stadtbankbeamten Schamkeit, gegen den noch ein Ermittlungsverfahren läuft, da er den Sclarets beim Betrage der Ostbank Beihilfe geleistet haben soll, wird behauptet, daß er für die Vermittlerrolle zwischen der Ostbank und den Sclarets 3 bis 4000 Mark erhalten haben soll. Er soll ferner für Anzüge im Betrage von 3000 Mark 800 Mark schuldig geblieben sein und auch seidene Hemden für 80 Mark erhalten haben, ohne sie zu bezahlen. Während Leo Sclaret behauptete, daß die Stadtbank an die Ostbank nur deshalb einen größeren Betrag überwiesen habe, damit die Ostbank diesen Betrag den Sclarets weiterzahle, wird dieses von Schamkeit und Stadtbankdirektor Hoffmann bestritten.

Leo Sclaret erklärte: Herr Vorsitzender, es ist doch so gewesen. Uner Name sagte genug. A uf eine Bierchale mit der Unterschrift „Gebrüder Sclaret“ be-lamen wir eine halbe Million, wo wir sie wollten.

Der Zeuge Sonnenburg, ein früherer Filialleiter der Dresdener Bank, der von den Sclarets, wie er behauptet, ein Geschenk, wie die Sclarets behaupten, einen Kredit erhalten hat, wird nicht vereidigt, da er ebenfalls im Verdacht steht, den Sclarets bei den Betrügereien an der Dresdener Bank Beihilfe geleistet zu haben.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann, der Aufsichtsratsmitglied bei der W.B. und A.B. war, kann sich an nichts mehr erinnern. Er habe bei den Sclarets wohl Anzüge herstellen lassen, diese aber bezahlt. In den Geschäftsbüchern der Sclarets findet sich dagegen die Bemerkung, daß keine Preisberechnung erfolgen sollte.

Die Verhandlung wurde auf Mittwoch vertagt.

**Kiel, 8. Dez.** Zu dem vom Oberpräsidenten in Kiel für die Zeit vom 20. 11. bis zum 31. 12. erfolgten Verbot der Kieler nat.-soz. Wochenchrift „Der Volkstempel“ hat das Reichsgericht auf die Beschwerde des Verlegers beschlossen, daß das Verbot mit Ablauf des 15. 12. endet.

**Neumünster, 7. Dez.** In dem Prozeß gegen 21 Kommunisten, die an den schweren Zusammenstoß am 11. November beteiligt waren, wurde folgendes Urteil gefällt: Der Hauptangeklagte Timm wird wegen Landfriedensbruchs zu 2½ Jahren Gefängnis, Winkel zu 1 Jahr Gefängnis, Hahls und Koebbert zu je 7 Monaten Gefängnis, die übrigen 17 Angeklagten werden zu Gefängnisstrafen von 4 bis 1 Monaten verurteilt.

**Wesfelburen, 7. Dez.** Der Regierungspräsident hat die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den ersten Ratmann und stellv. Bürgermeister, Paul Herwig angeordnet. Er ist Führer der Nationalsozialistischen Partei.

**Königsberg, 7. Dez.** Die beiden Filialleiter der Bank des Ostpreussischen Landbesitzer, Müller und Böllmer, sind verhaftet worden, da sie Unterschlagungen in Höhe von etwa 50 000 Mark beantragen haben sollen.

**Paris, 8. Dez.** Die Straßburger Polizei hat den deutschen Studenten Hans Hartmann ausgewiesen, der angeblich unter den Straßburger Studenten deutsche Propagandaschriften verteilt haben soll.

**Rom, 7. Dez.** Die Abordnungen der deutschen Nationalsozialisten Nieland und Strieder, die gestern vor der deutschen Kolonie in Florenz einen Vortrag hielten, sind heute eingetroffen. Morgen wird der Chef der nationalsozialistischen Auslandspropaganda, Nieland, im Deutschen Haus sprechen. Strieder ist Propagandachef für Italien.

**London, 7. Dez.** Dr. Ekener traf heute in Sheffield auf einem kurzen Besuch ein. Er wird die Luftschiffhallen bei Howden und Carbington besichtigen. Dem Besuch soll insofern Bedeutung zukommen, als man glaubt, daß Dr. Ekener die Möglichkeiten eines transatlantischen Luftschiffdienstes mit besonderer Berücksichtigung des Postverkehrs untersuchen werde.

**Lima, 8. Dez.** Bei einem Zusammenstoß zwischen Rüstern und Polizei in der Nähe von Lima wurden zehn Personen getötet und 13 verwundet.

**Spendet für die allgemeine Uuer Winterhilfe 1931.**

**Derliche Angelegenheiten.**

**Reichsinnige Kreditgewahrung.**

In der Seidemann-Affäre.

Der Disziplinarprozess gegen Ministerialrat Dr. Water und Regierungsrat Dr. Böhm, denen bekanntlich leichtsinnige Kreditgewahrung aus den Mitteln der Sächsischen Wohlfahrtskasse an den inzwischen zusammengebrochenen Seydemann-Konzern zum Vorwurf gemacht wird, begann vor der Disziplinar-Kammer in Dresden unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Heine. Die Anklage wird von Ministerialdirektor Dr. Schreiber vom Justizministerium vertreten. Die Anklage macht Water mangelhafte Ueberwachung der von Böhm gewährten Darlehen zum Vorwurf. Böhm erklärte, er habe Water nicht als Vorgesetzten betrachtet, ihm aber von Zeit zu Zeit über die Kreditgewahrungen Bericht erstattet. Die Erörterungen wandten sich dann den Sicherheiten zu, die von Seydemann für die erhaltenen Kredite gegeben worden sind. Dabei spielte der Grundbesitz Seydemanns in Rödertal eine große Rolle. Seydemann hat es verstanden, diesen ursprünglich belasteten Grundbesitz als Garantie für Kredite seiner zahlreichen Unternehmungen geltend zu machen. Der Vorsitzende sprach seine Verwunderung darüber aus, daß Böhm mit Seydemann in Geschäftsverbindung getreten sei, ohne ausreichende Auskünfte über seine Kreditwürdigkeit eingeholt zu haben. Eine Anfrage bei Gericht würde schon ergeben haben, daß Misträuen am Platze war. Die Kredite sind lawinenartig angewachsen, nachdem die zuerst gewährten kleineren Beträge eingefroren waren. Böhm, der sich auf Einzelheiten nicht mehr besinnen konnte, führte seine Verteidigung nur matt.

Am 8. Dez. Der bisherige Verwalter der örtlichen Funkhilfe, Ingenieur Mehlhorn-Aue, hat seine Tätigkeit aufgegeben. Die Mitteldeutsche Rundfunk-U.G. hat den Obmann der Funkhilfe Bodau, Hrn. Werner Baumgarten, mit der Verwaltung dieser Stelle beauftragt. Gewisse Rundfunkstationen in Aue sind in Zukunft der Funkhilfe Bodau schriftlich oder telephonisch (Bodau 75) zu melden.

Aue, 8. Sept. In der vergangenen Nacht sind an verschiedenen Stellen der Stadt Straßen und Fußsteige mit schwarzer Farbe beschmier worden, und zwar mit Aufschriften, die auf das Volksbegehren hindeuten. Etwas Augenzeugen wollen ihre Wahrnehmungen bei der Polizei im Rathaus melden.

Schwarzenberg, 8. Dez. Der Stadtrat hat auch in diesem Jahre wieder Weihnachtsbäume auf dem Marktplatz und auf dem Schulplatz im Stadteil Neuwelt aufstellen lassen. Nicht weiter hohe Bäume grüßen die Einwohnerschaft und weisen hin auf das nahende Weihnachtsfest. Der Kernglanz soll in die Herzen aller die rechte Weihnachtsfreude bringen. Freilich sieht es in gar vielen Familien trostlos aus. Arbeitslosigkeit und sonstige Notstände sind eingezogen. Die Weihnachtsbäume sollen dazu beitragen, die außerordentliche Not unserer Mitbürger zu lindern. Die Schwarzenberger Vereine haben sich bereit erklärt, weihnachtliche Klänge und Lieder zu hören zu bringen. Wir werden rechtzeitig im „E. V.“ auf die Veranstaltungen hinweisen. Der unter den Weihnachtsbäumen gesammelte Erlös wird der Schwarzenberger Rothilfe zugeführt werden. Wir bitten schon heute die Veranstaltungen rege zu besuchen und in die Sammelbüchsen Spenden einzulegen, damit den Armen auch im Nothjahr 1931 das Fest der Liebe erträglich gestaltet werden kann.

Schwarzenberg, 8. Dez. Aus einem Personentransportwagen wurde am 2. ds. Mts. nachts gegen 12 Uhr in Neuwelt eine zweimal 1,35 Meter große, dunkelgelbe Kamelhaardecke mit braunem Streifenmuster gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

h. Lanter, 8. Dez. Ein Verstoß, kurz vor einem Personentransportwagen mit einem Handwagen die Straße zu kreuzen, mißglückte am Sonntag abend einer Frau auf der Staatsstraße in der Nähe des Friedhofes. Das Auto, das in Richtung des Ortes fuhr, erfasste den Handwagen und machte ihn gebrauchsunfähig. Personenschaden ist glücklicherweise nicht entstanden. Der neue wählige Polizeibeamte Emil Freund, gegenwärtig im Polizeidienst der Gemeinde Hainwalde, hat die Wahl angenommen. Er wird am 15. ds. Mts. antreten. Der Kantinenzüchterverein veranstaltet am Sonnabend und Sonntag im Fiehlers Gasthaus eine Verbandsausstellung.

w. Bodau, 8. Dez. Täglich gehen Beschwerden von Rundfunkhörern ein, die unter starken elektrischen Störungen leiden, welche Art zu leiden haben. Besonders ist festgestellt worden, daß seit mehreren Wochen jeden Sonntag 9-10 Uhr vormittags die Morgenfeier von Ringowusterboden und Leipzig abhört wird. Die örtliche Funkhilfe ist gern bereit, nach Eingang der Beschwerden so weit als möglich Abhilfe zu schaffen.

w. Bodau, 8. Dez. Der Militärverein hielt im Waldschlößchen eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die vom Vorsitzenden Lehner begrüßt und geleitet wurde. Schriftführer Herrmann berichtete über die Herbstbesitzungsbeschlüsse des Bundes in Neuwelt und über eine am 15. 11. stattgefundene Gesamtvorstandssitzung. Es wurde beschlossen, die allgemeine Winterhilfe der Gemeinde durch Sammlungen bei Vereinsveranstaltungen zu unterstützen. Zur Ausstattung verbesserter Kameraden und ihrer Frauen wird eine Trägerabteilung zusammengestellt werden, zu der sich Mitglieder bei den Max Dietel freiwillig melden wollen. Einstimmig wird eine Rundbesetzung beschlossen, die für unser deutsches Vaterland Gleichberechtigung mit den anderen Staaten fordert. Der Sächsische Militärverein, dem sie zugeführt wird, soll für die Weiterleitung sorgen. Der Vorsitzende beleuchtete eingehend die finanzielle Lage des Vereins und ersucht um allseitiger Sparlichkeit. Das im Verein eingeführte Umlageverfahren bei Begräbnissen soll durch den Gesamtvorstand einer gründlichen Nachprüfung unterzogen werden. Am 20. ds. Mts. soll eine weitere Versammlung mit Frauen stattfinden, wobei ein allgemein interessanter Vortrag geboten werden wird.

h. Thierfeld, 8. Dez. Hier verunglückte die Witwe B. dadurch, daß sie von einem Pferd geschlagen wurde. Die B. befand sich auf der Straße, als sie von einem in gleicher Richtung fahrenden Zwickpänner überholt wurde. In diesem Moment schlug ein Pferd aus und verletzten die Frau am rechten Fußgelenk, sodas sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Schuld an diesem Unfall trifft den Geschirrführer, Gutsbesitzer A., der ansatz vorschriftsmäßig rechts nur ein Meter von der linken Straßengrenze entfernt fuhr.

Die Eintragungen zum Volksbegehren sind hier auf 30301 gestiegen.

Leipzig. In der Nähe seiner Wohnung in der Kohlengartenstraße wurde ein Kaufmann gasbergiftet tot aufgefunden. Er hat sich auf dem Gasloch Fleisch kochen wollen und ist vermutlich dabei eingeschlafen, so daß durch das überkochende Wasser das Gas zum Verlöschchen und Ausströmen gebracht wurde. Der Postaufhelfer Neubert wurde beim Ueberstreifen der Steinstraße von einem Auto erfasst, zu Boden geworfen und überfahren. Er ist bald darauf gestorben.

**Aus den Parteien.**

Wittenberg, 8. Dez. Der Nationalsozialist Gappke-Bundesrat, dem vom roten schlesischen Oberpräsidenten Lüdemann das Sprechen verboten worden ist, sprach hier in öffentlicher Versammlung, die von etwa 100 Personen besucht war, über „Volksbegehren und Nationalsozialisten“. Im weiteren Verlaufe seiner Rede behandelte er besonders währungs- und finanzpolitische Probleme und ging weiter auf drei große Ziele der NSDAP ein, nämlich Beseitigung der Arbeitslosigkeit, Hebung der Landwirtschaft und Verwaltungsreform. Die Ausführungen wurden mit ungeheurer Aufmerksamkeit und großem Beifall aufgenommen.

Wittenberg, 8. Dez. „Wir und das Volksbegehren“ lautet das Thema des heutigen Versammlungsabends im Gasthof Albert-Turm, wofür Hg. Walther-Plauen gewonnen wurde. Ein jeder Bürger möge hierzu erscheinen.

**Neues aus aller Welt.**

**Grubenunglück in Rumänien.**

Sechs Arbeiter getötet, viele schwer verletzt.

Durch schlagende Wetter wurden auf der Grube Lonla bei Petrosani sechs Arbeiter getötet und vierzehn schwer verletzt. Die Arbeiter wurden unter einer einstrahlenden Galerie begraben. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da fortgesetzt Gas ausströmte. Mehrere Arbeiter erlitten Gasvergiftungen. Bisher konnten drei Leichen geborgen werden.

Schiffszusammenstoß. Im Bremer Hafen wurde bei starkem Westwind das schwedische Motorschiff „Buenos Aires“, das leer von Rotterdam kam und daher hoch aus dem Wasser roste, an der Breitseite vom Winde erfasst. Es konnte, da nur ein Schlepper Hilfe leistete, nicht gehalten werden. Es kam infolge dessen zu einem Zusammenstoß mit dem gerade einkommenden amerikanischen Dampfer „Arizona“. Dieser wurde mit voller Wucht gegen die Kaiwand gedrückt. Beide Schiffe erlitten über Wasser Beschädigungen, während die Kaiwand in einer Länge von 20 Metern stark eingedrückt wurde.

Brandstiftung einer Wohnkammer. In der Scheune des Hofbesizers Borgwardt im Dorfe Knoese bei Bad Sulza entstand ein Feuer, als die Bewohner beim Kaffeetrinken saßen. Nur die Ehefrau des Besitzers, die an religiösem Wahnsinn leidet, war nicht in der Stube anwesend. Sie war aus dem Fenster des Schlafzimmers geflogen und hatte die Scheune in Brand gesetzt. Die verkohlte Leiche der Brandstifterin wurde in der Scheune gefunden.

Ein Baum stürzt auf ein Auto. Ein von Weipert kommendes Lastauto mußte auf der Waldstraße nach Pörsdorf halten, weil vom Wind und Frost gedrückene Bäume quer über die Fahrstraße geworfen waren. Ehe der Fahrer den Wagen verlassen konnte, um das Hindernis zu beseitigen, brach ein starker Baum um und stürzte auf das Auto. Von den neun Insassen wurden sieben verletzt. Dem Chauffeur bohrte sich ein Ast in den Leib und einer Frau wurde das Rückgrat gebrochen, so daß sie verstarb.

Ein Leichentransport verunglückt. Ein feltamer Verkehrsunfall ereignete sich in Wittenberg in der Landsberger Straße. Ein Leichentransportauto aus Meran raste gegen einen Eisenklotz einer Schuttkuhle und wurde stark beschädigt. Der Wagenlenker erlitt erhebliche Verletzungen und erklärte auf Befragen der Menschenmenge, die im Auto einen Satz erblickte, daß er die Leiche der italienischen Gräfin Gravina, einer Verwandten des Grafen Siegfried Wagners, transportierte. Der Satz wurde schließlich in ein Mäntelchen Leichentransportauto geladen und nach Bayreuth gebracht. Die Gräfin Gravina, die auf Schloß Colberg lebte, war mütterlicherseits eine Enkelin des amerikanischen Verlegers Schirmer, der als erster die Werke Richard Wagners vertrieben hatte. Ihr Mann ist der Enkel Cosima Wagners, der als Füllspieler bekannte Graf Gilbert Gravina. Gräfin Gravina, die herzleidend war, befand sich seit kurzer Zeit zur Erholung in Meran, wo sie vom Herzschlag getroffen wurde.

**Der Stürm wüthet.**

Schwere Sturmfluten in Oberbayern.

Das München wird gemeldet: In den letzten Tagen hoben äußerst heftige Stürme am Nordrand der Bayerischen Alpen einlang und richteten vielfach schwere Beschädigungen an Gebäuden an. Im Chiemgau und im Ruperstgau war der Orkan mit äußerst stürmischen plötzlichen Temperaturerhöhungen verbunden. Diese Stürme waren in Bad Reichenhall eine Anzahl von Mätern der elektrischen Hochspannungsleitung um und festen stundenlang einen Stabilität in Dunkelheit. Zahlreiche Dampfkessel im ganzen Gau blieben längere Zeit stromlos, weil die Windstöße die Leitungen zerlöset hatte. Der Orkan richtete auch äußerst schweren Schaden an den Wäldern an. Hunderte von Bäumen wurden entwurzelt und sogar Friedhöfe und Gärten verwüstet. Der Sturm legte auch zahlreiche Heustapel um, hob Scheunendächer aus und ganze Dächer ab. Bei Bad Reichenhall in der Nähe von Bad Tölz entstand in einem Anwesen während des Sturmes Feuer, so daß Feuer ausbrach. In kurzer Zeit brannte das ganze Gehöft mit allem Inventar nieder. Glücklicherweise kamen niemandes Menschen zu Schaden.

Der Waldbeder Sprengstoffattentat verhaftet. Unter dem Verdacht, das Sprengstoffattentat in Waldbed, über das der „E. V.“ bereits berichtete, begangen zu haben, wurde der Mechaniker Kleinschmidt verhaftet. Man fand in der Wohnung Sprengstoffpulver und Teile einer Fähschnur, wie sie bei dem Anschlag benutzt wurden.

Selbstmord zweier Anwälte. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte sollte sich der Rechtsanwalt Dr. Pagenkemper wegen Unterschlagung und Untreue von Mandatengeldern verantworten. Da er zur Verhandlung nicht erschienen war, beschloß das Gericht, Haftbefehl zu erlassen. Angehörige des Rechtsanwalts teilten mit, sie vermuteten, er habe Selbstmord begangen. Man fand Dr. Pagenkemper später erschossen auf. In Spandau hat sich der Rechtsanwalt Dr. Lissner in seiner Wohnung erschossen. Ueber die Motive, die ihn zu seinem Schritt getrieben haben, herrscht noch Unklarheit.

Eine Hüllenmaschine im Postamt. Ein auffehrender Anschlag wurde auf dem Postamt Unna verübt. Abends explodierte im Schalterraum ein Paket. Durch die gewaltige Stichflamme wurde ein Mädchen, das in der Nähe stand, erheblich verletzt. Die Explosion verursachte eine starke Rauchentwicklung. Die Schalterbeamten bewahrten aber Ruhe und blieben auf ihren Plätzen. Dagegen floh das Publikum panikartig durch Fenster und Türen aus dem Raum. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen mit einem Mechanismus ausgestatteten Pappkarton handelt. Durch die Vorrichtung wurde ein mit Schwarzpulver gefüllter Fahrrad Schlauch zur Explosion gebracht. Zweifellos war ein Anschlag auf die Geldkasse geplant. Die Explosion erfolgte aber etwas zu früh, so daß der Raub unterblieb. Die Ermittlungen nach dem Täter waren bisher erfolglos.

Autordiebstahl als fahrlässige Kriminalbeichte. Nachts wurde der Berliner Radioretter Romeike im Spreewald von Berliner Autordiebstahlern überfallen. Als ein Lastkraftwagen hinzukam, flüchteten die Räuber und entkamen, ohne etwas erbeutet zu haben. Der Wagen, den die Räuber benutzten, ist in der vergangenen Woche in Berlin gestohlen worden. Die Räuber hatten ihren Wagen so gestellt, daß Romeike nicht weiterfahren konnte. Drei junge Burschen stiegen aus und forderten Romeike auf, sofort herauszukommen, sie seien Kriminalbeamte. Als sich Romeike weigerte und den Ausweis zu sehen verlangte, bedrohten die Burschen ihn mit Pistolen. Einer versuchte, aus dem Schaltbrett den Starter Schlüssel herauszuziehen. Der Räuber vergriff sich aber und sagte den Schlüssel von der Lichtanlage. Romeike schaltete geistesgegenwärtig den Rückwärtsgang ein und gab Gas. So gelang es ihm, die Räuber zu überlisten. Die Burschen gaben auf den Wagen mehrere Schüsse ab.

Ein Produktiv verspekuliert 100 000 Mark. Durch verheerliche Spekulationen des ersten Produktivisten der Dörselborfer Zweigstelle einer Großbank sind Verluste entstanden, die auf 100 000 Mark geschätzt werden. Die Untersuchung der Angelegenheit durch die Staatsanwaltschaft ist eingeleitet.

Handlungsgehilfe unterschlägt 21 000 Mark. Der Handlungsgehilfe Prinz aus Erbach (Rheingau) ist nach Unterschlagung von 21 000 Mark flüchtig geworden. Der Defraudant, der sich in Begleitung seiner Geliebten befindet, hat sich vermutlich nach Berlin gewandt.

Mit 30 000 Straßenhändlern rechnet man für die Weihnachtzeit in Berlin. Unter ihnen werden sich sehr viele Arbeitslose befinden, die wenigstens vorübergehend Beschäftigung und Brot erhoffen.

Ellie Reinhorn in Sofia. Ellie Reinhorn nahm in Sofia eine Zwischenlandung vor. Die Fliegerin will ihren Flug über Stambul und Bagdad nach dem Fernen Osten fortsetzen.

**Witterungsaussichten**

mitteilt von Sächsischen Landeswetterwarte

vom 8. Dezember abends bis 9. Dezember abends.

Teils aufklarernd, dabei neblig, oder buntig. In den nördlichen Gebirgszonen und im Gebirge vorübergehend unbedeutende Niederschlagsneigungen nicht ausgeschlossen. Schwache Winde aus südöstlichen bis südlichen Richtungen.

**Berliner Produktenbörse vom 7. Dezember.**

Weizen, märk. neuer	217,00-219,00	Weizenmehl	27,50-31,75
November	-	Roggenmehl	26,50-28,50
Dezember	229,50-230,00	Weizenkleie	9,90-10,25
März	237,50-239,50	Roggenkleie	10,25-10,75
<b>Raps</b>			
Rapsen, märkischer	-	Zichorienöl	23,00-30,00
72 kg hl-Gewicht	194,00-197,00	Kleins Seileröl	24,00-27,00
November	-	Raffineröl	17,00-19,00
Dezember	207,00	Leinöl	17,00-19,00
März	211,00	Schrotbohnen	16,50-18,00
<b>Wicken</b>			
Märkische Gerste	155,00-165,00	Wicken, blau	11,00-12,50
Raffineröl	151,00-155,00	Wicken, gelbe	13,00-15,00
Salz, märkischer	135,00-142,00	Veinkuchen	12,70-12,90
November	-	Erbsenkuchen	12,50-12,70
Dezember	152,00-153,00	Trockenschrot	6,10-6,30
März	157,25-160,00	Genoschrot	10,80-11,40
Caplat-Mais	-	Kartoffelkuchen	-

Verantwortlich für die Schriftleitung: Albrecht Wenzner in Wittenberg. Für den Anzeigenstell: Albert Vogel in Riesa. Rotationsdruck und Verlag: G. M. Götze in Wittenberg.

**Deutsche Wertarbeit**

Ein Geschenk von bleibendem Wert Die elektrische SINGER

SINGER NACHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT Fabrik in Wittenberge 223, Potsdam

Aue / Bahnhofstraße 18 Fernsprecher 194

# Sil

Zum Gelingen der Dinge!

Hergestellt in den Persil Werken

## Herzlicher Dank!

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesenen wohlthätigen Beweise der Liebe und des Trostes beim Heimzuge unseres geliebten und unvergesslichen Entschlafenen, des

Gutsbesitzers

### Karl Ernst Salzer

sagen wir nur hierdurch allen unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Die tiefbetrübte Gattin  
und Angehörige.

Bernbach, den 7. Dezember 1931.

Seig sind die Toten die in dem Herrn sterben.

**WIRTSCHAFT**  
**Alt-Aue**  
Heute Beginn eines neuen  
**Preisskates.**  
Um rege Beteiligung bitten  
Das Komitee u. der Wirt.

**Christbaum-Konfekt**  
Selbmann, Schneeberg, Fürstenplatz 3  
Lauter, Kirchstraße 46

## Deutscher Bühnenvolksbund Aue.



**Operetten-Vorstellung**  
Freitag, den 11. Dez., abends 8 Uhr im „Bürgergarten“  
**„Für eine schöne Frau“**  
Schwank-Operette in 3 Akten  
von Günther Dilo u. Oskar Felig.  
Karten für Nichtmitglieder sind von 6 Uhr ab an der Abendkasse zu haben.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied  
am Montag vormittag 9 Uhr mein lieber Opa und guter Vater

### Paul Kurt Baumann

im 54. Lebensjahr.

In stiller Trauer  
**Marie Baumann geb. Friedrich**  
**Alfred Baumann**  
und alle Hinterbliebenen.

Aue, den 8. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1 Uhr vom Trauerhause  
Bockauer Gasse 14 aus statt.

**Kaffeehaus Wiegand, Aue**  
Zeller Berg  
**Konzert-Kaffee**  
mit Konditoren  
**Tucherbräustübl**  
**Silber-Diele**  
Mittwochs und Sonnabends  
**Tanz- und**  
**Gesellschaftsabende**

## „Goldne Sonne“ Schneeberg

### „Rotkopf Jörg“

Ein weihnachtliches Märchenstück in 4 Akten.  
Text von Otto Roth / Musik von Martin Ullrich.  
Ausgeführt von der Kinderabteilung des Turnvereins von 1847 (D.V.)  
Schneeberg.

**Sonnabend, den 12. Dezember, nachm. 5 Uhr: Kinder-Aufführung.**

**Sonntag, den 13. Dezember, abends 7 Uhr.**  
Ein Teil des Reingewinnes dieser beiden Aufführungen soll der Winterhilfe überwiesen werden.

**Montag, den 14. Dezember, abends 7/8 Uhr: Wiederholung** für die Kinderhilfe des Frauenvereins.

Eintrittspreise: Kinder 30 A., Erwachsene 75 A., Schüler und Erwerbslose gegen Ausweis 40 A.

Einlass: 1 Stunde vor Beginn.  
Vorverkauf in der Turnhalle, Gartensteiner Straße.

Um gütige Unterstützung bittet  
**Der Turnrat.**

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief ruhig  
und friedlich gestern früh unser lieber, guter Vater,

Herr

### Richard Schreiber

im 62. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neustädtel, den 8. Dezember 1931.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag vorm.  
11 Uhr in Zwickau.

**Hammerichänke**  
Schwarzenberg-Neuwelt.  
Mittwoch, den 9. Dezember  
**Schlachtfest.**  
Ab mittags 12 Uhr Weißfleisch, später  
frische Wurst sowie Bratwurst m. Kraut.  
Freundl. laden dazu ein **Oskar Ullmann u. Frau.**

**Linus Mitschke**  
Aue, Löbniger  
Str. 3  
empfiehlt  
**Bilder \* Spiegel**  
Moderne  
Einrahmungen  
aller Art billigst.  
Ausführ. aller Glaserarbeiten

## „Bahnhofswirtschaft“ Lauter.



Mittwoch, den 9. Dezember

### Schlachtfest.

Vormittag 11 Uhr Weißfleisch,  
abend das Uebliche.

Hierzu laden freundlichst ein **Paul Weißflog u. Frau.**

Ein liebes, trauerndes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ging still und ruhig  
wie sie gelebt, heute nacht 2 Uhr nach langem, mit großer Geduld  
ertragenem Leiden unsere treusorgende, unvergessliche Mutter, Frau

### Anna Amalie verw. Stoll

geb. Gebhardt

In ihrem 72. Lebensjahre zur ewigen Ruhe ein.

In stillem Schmerz

**Die trauernden Kinder**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

**Löbnig-Drehhansen, Bockwa bei Zwickau, Kühnhaide, Jöbnig,**  
den 7. Dezember 1931.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag  
mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Drehhansen Nr. 640, aus statt.

**Passendes Weihnachtsgeschenk!**  
**Kappel-Schreibmaschinen**  
groß und klein  
Preis 260.— 150.— RM  
kauft man am günstigsten beim Fachmann  
**Ernst Eberhardt ♦ Aue**  
Auf 458 Niederbachener Weg 8. Auf 458.

## Für Vereinsfeste

werden Einladungen / Vortragserfolgen  
Festlieder usw. gebraucht

Wir liefern Ihnen diese in geschmackvoller,  
schöner Ausstattung

Frühzeitige Bestellung sichert Ihnen  
sorgsamste Ausführung

### C. M. Gärtner, Aue, Sachsen

Buch- und Kunstverlag / Zeitungsverlag  
Anfertigung von Geschäfts- u. Werbebrudersachen aller Art

Für die überaus zahlreichen und ehrenden Beweise  
liebevoller Anteilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck  
beim Heimzuge unseres unvergesslichen Entschlafenen,

### Fritz Escher

sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Schwarzenberg-Sachsenfeld, Johanngeorgenstadt,**  
den 8. Dezember 1931.

**Schöne Weihnachtsgeschenke sind:**  
Koffer, Damentaschen,  
Goldbroschen, Rosenfrüher,  
Brief-, Zigarrentaschen usw.  
All die schönen Sachen finden Sie toll u. preiswert bei  
**W. Tietmann, Aue, Schneeberger Str. 26**  
Kommen und kaufen Sie!

## Konkurs-Auktion.

In Sachen betr. Konkurs **Elisabeth Goldammer**  
in **Schwarzenberg, Brückenberg**, versteigere  
ich im Auftrage des Konkursverwalters am  
**Donnerstag, dem 10. Dez. vorm. 9 Uhr in**  
**Schwarzenberg, Brückenberg**  
(Alte Annaberger Straße):

**Materialwaren, insbes. Seifenpulver,**  
**Gemüse, Schokoladen, Weine,**  
**Pfefferkuchen, Seifen, großen Posten**  
**Badesalz, Schuhcreme, Kaffee,**  
**Zuckerwaren u. verschied. mehr meist-**  
**bietend gegen sofortige Barzahlung.**  
Lokalrichter **Ullrich**, Versteigerer.

## Was schenken Sie zu Weihnachten?

Polstermöbel in Stoff und Leder, Rauchtische,  
Nähische, Truhen, Dielengarnituren,  
Blumenkrippen, Teppiche, Bettvorlagen,  
Stoppdecken zu niedrigsten Preisen.

Kommen Sie bitte rechtzeitig, dann haben Sie die größte Auswahl.

### Möbelhaus Gröschel

Wilhelmstraße 23 Zwickau Marienstraße 22

## Frohauer Hammer bei Annaberg.

Abentümmung nach alter Väterart, ab 1. Adorn bis auf weiteres  
in allen Räumen, Ein- u. im Graebirae. Schöneherbau, herrliche  
Auswahl, zu kleinen Preisen, passend für Weihnachtsgeschenke.  
Ein großer herrlicher Weihnachtsberg aufgestellt, ab 100 Pfunden,  
billig zu verkaufen. Besonders lebenswert ein Kirchengesetz, sowie  
der größte und älteste bewegliche herrliche Weihnachtsberg.  
In den Räumen der gemütl. Sommerkühle tägl. lieber zur Laute.

Derliche Angelegenheiten.

Die „Sonntagsauflösung“.

In den Amtsstuben herrscht reger Verkehr. Nothilfe, Wohlfahrtsunterstützung, Steuerpflicht und andere aktuelle Beschwerden mischen sich mit den verschiedensten Begehren der Gemeindebürger, die polizeiliche, zivilstandsgefehlliche und privatrechtliche Verpflichtungen erfüllen wollen.

Sat sich da mühsam ein älteres Mütterchen, allerdings mit lebhafter Redebegabung, nahe ans Ziel gearbeitet, schiebt sich durch die wartenden Reichen und befragt in lebendigem Dialekt den abfertigen Beamten, ob hier die richtige Stelle sei, wo sie sich eintragen müsse.

Nach einem Augenblick kostbarer Heterkeit ging die Maschine des Gesehvollzugs wieder ihren ersten Gang. So geschahen im Dezember des Jahres 1931 nach Christi Eba.

Der Herr als Käufer!

Der Einkäufe besorgende Herr ist keine alltägliche Erscheinung. Gern wird die Tätigkeit der notwendigen Einkäufe von den Herren der Dame überlassen. Das wird nur in der Vorweihnachtszeit anders. Der Gedanke an das Weihnachtsfest ist stets und auch in diesem Nothjahr verbunden mit dem Wunsch, Freude zu bereiten.

wählt werden, und die Gemüthlichkeit, noch das beim Kauf gefunden zu haben, was sich der Empfänger wirklich gewünscht hat, wird den Käufer mit rechter Vorweihnachtsfreude erfüllen.

Anrechnung der Kriegsoffer-Renten auf die Sozialversicherung geplant? Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen schreibt dem „E. V.“: Nach unabweisbaren Nachrichten soll die Anrechnung der Renten aus der Reichsversorgung auf die Invalidenrenten geplant sein.

Alle Wandererwerbtreibenden (Hausierer) werden darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Ausstellung des Wandererwerbsscheines fürs neue Jahr schon jetzt bei ihrer Behörde zu beantragen, wenn sie ihn bei Beginn des neuen Kalenderjahres benötigen, weil sich erfahrungsgemäß am Jahresabschluss die Anzahl der auszustellenden Wandererwerbsscheine sehr anhäuft und die Ausstellung verzögert wird.

Das Schreckspekt einer „Stollensteuer“, von Wühldolben oder leichsinntigen Menschen in Beierfeld und neuerdings auch in Auerhammer verbreitet, hat — wie wir uns selbst überzeugen konnten — weite Kreise der Bevölkerung unseres Bezirks in Unruhe versetzt. Es ist natürlich Unfuss, daß im Rahmen der neuen Nothverordnung, die man für morgen erwartet, den Bäckermeistern für die Herstellung von Weihnachtsstollen eine besondere Pauschabgabe auferlegt werden soll.

Aue, 8. Dez. Die Alpenvereins-Sektion Aue und der Ski-Verein Aue boten gestern abend im Mühlentalgale ihren Mitgliedern einen Lichtbildervortrag über winterliche Bergfahrten. Redner war der bekannte Organisator der Leipziger Skischule, Wilhelm Röhl-Preisig.

Gemeindevorordnetenversammlung in Rittersgrün

In der letzten Sitzung der Gemeindevorordneten wurde zur Kenntnis genommen, daß der Bauamt-Versicherungsverband wegen der wirtschaftlichen Lage keine Hauptversammlung abhält, daß die Amtshauptmannschaft keine Zuschüsse zu den Garantiesummen der Kraftwagenlinien mehr leistet.

Romantik der Berge treiben den Skifahrer immer wieder hinauf in die Bergwelt. Nach einer Wanderung durch das Riesengebirge, das wunderbare Reize birgt und sehr gut geeignet ist, für alpine Fahrten vorzubereiten, führte der Vortragende die Zuhörer in die wunderbaren Schönheiten der Alpenwelt.

Aue, 8. Dez. Heute abend veranstaltet der Hausfrauenverein, wie bereits im Anzeigenteil bekannt gegeben wurde, im Hotel „Stadtpart“ einen Vortragabend verbunden mit Abendessen.

Faust über Danzig

Nachdruck verboten Roman von Leontine von Winterfeld-Platen

„Sind sie schon wirklich fort? Ist nichts mehr zu sehen von ihnen? Ach, und ich wollte dem alten Gerold noch so viele, viele Grüße entbieten für den Vater und die Kinder und —“

Jetzt wurde ihr Stimme leiser und ihre Augen fielen sich langsam mit Tränen.

Frau Katharina krauste die Stirn. „Dah dies kindische Gehehen auf der Gasse, Antje. Was sollen die Leute denken. Du sollst nun eine Bürgerin aus Danzig werden und darfst nimmer so viel zurückdenken nach Deba. Es ist ganz geistlich von Herrn Gerold, daß er also handelte.“

Und Antje und die Mögde mußten der ängstlichen Frau Katharina helfen, Schinken und Würste zu zählen und zu versehen. Sätze mit Mehl und Gröhe abzuwiegen und in dunklen, winkligen Bodenkammern zu verbergen.

„Sollte man Euerem Sohn, so in der Stadt ist, nicht das Essen warm stellen, Frau Katharina? Er hat heute früh auch nur wenige Bissen genommen. Und die Mittagstunde ist längst vorüber.“

„Bertie lachte. „Er hat sich nie lange beim Essen aufgehalten. Ging allewell früher schon in Hof bei ihm. Auch weiß man nie, wann er vorpricht und wie lange Zeit er hat.“

Bertie sagte das so recht gemächlich, den vollen Löffel schöner, warmer Suppe zum Munde führend. Auch die Ratscherrin sah einen Teller nach dem anderen und ließ es sich trotz der gehaltenen Aufregung wohlschmecken.

„Noch dem Essen sagte die Ratscherrin gähnend: „Heute werde ich nicht der gewohnten Ruhe pflegen. weil die Vaterstadt in Not ist. Wir gehen den Abend dafür um so früher ins Bett. Komm, Antje, wir wollen selbender die Binnenvorräte durchgehen.“

Und Antje folgte ihr zu den gewaltigen Binnenschränken, die unten auf der großen Diele standen.

Darüber ging der Tag hin. Als die Dämmerstunde kam, wurde Frau Katharina so müde, daß sie in ihrem hohen Lehnsstuhl am Fenster einnickte und sogar unmerklich in langes Schnarchen geriet.

fertig und schlüpfte hinaus in ihr Zimmerchen, sich das Gesicht und die Hände zu spülen und die Haare zu glätten.

An ihrem Fensterlein stand sie dann und sog die frische Abendluft ein.

Weiße, dunkelbraune Dämmerung war unter die spitzen Dächer und verschönerten Giebel getreten. In der Ferne sah man noch Flammen aufzucken hier und da und keine dunkle Rauchwolken. Antje hatte sich auf die Fensterbank gesetzt und die Hände um die Arme gelegt.

Sie hatte dies alte, graue Kloster gestern noch so deutlich gesehen, als sie im Abenddämmerung daran vorüberritten. Nun sollte es ein Trümmerhaufen sein. Das konnte sie sich gar nicht denken.

„Ueberhaupt, was war Krieg? Was war Belagerung? Konnte man sich etwas vorstellen dabei? Es war das etwas so Dunkles, Unsehbares, was man immer nur aus den Erzählungen anderer gehört hatte.“

Ob Gerold und die Bekamer Männer wohl gut vorwärts kamen im Reiten? Ob sie ohne Gefahr und Hindernis dasheim anlangten? Aber nach Osten zu war ja der Weg frei gewesen, Polen drohte ja vorläufig nur erst vom Süden.

Und plötzlich überkam Antje von neuem der große Kummer, daß sie nicht mehr hatte Abschied nehmen können vom alten Gerold und von den Pferden. Ach, von ihrer schwarzen Stute, die sie so gern hier behalten hätte! Aber Frau Katharina hatte ja gestern schon zu verstehen gegeben, daß der Stallplatz hier in der Stadt so beschränkt wäre, und daß eine solche Danziger Bürgerfrau auch keine Zeit hätte, einfach so paazieren zu reiten wie ein junges Edelräulein.

Heute den ganzen Tag in all der Aufregung und heten Arbeit war Antje dies alles gar nicht so zum Bewußtsein gekommen. Sie hatte einfach gar keine Zeit zum Nachdenken gehabt.

Aber nun in der Stille des Abends, als es wie ein Ausruhen und eine Müdigkeit über alle kam, wurde auch jäh das Gedanken an die Thren und das Heimweh wieder wach.

Und ehe sie sich selbst noch Rechenschaft geben konnte von dem, was sie tat, war sie die drei breiten, gewundenen Eichen-treppen hinunter und hinten durch die tiefe, dämmrige Diele hinaus auf den Hof. Im Hofstall standen nur noch zwei derbe Arbeitspferde des Kaufhauses Beldeke, die Stelle, wo ihre Stute diese Nacht gestanden, war leer.

Beide Arme legte das Mädchen um einen der Balken, und ihr heißes Gesicht presste sie fest gegen das alte, marke Holz. Hier noch es gut nach Heu und nach Pferden! Hier war ihr beinahe heimatisch zu Mut. Nur gedämpft fiel das letzte Tageslicht in den tiefen Stall. Der schwarze Rater von oben war mitgehüpft und suchte im Stroh nach Würfen.

den Häkel pustend mit seinen Rüstern aus der Krippe. Dann bekam der Rater jedesmal einen Schreck und hob laufend Kopf und Vorderpfote.

Antje hatte sich auf die niedrige Futterkrippe gesetzt und die Hände im Schoß gefaltet. Ihren Kopf hatte sie weit zurückgelehnt gegen die weiße Kalkwand, denn sie war nun auch müde geworden.

Nun hatten sie in der Burg wohl schon zu Abend gegessen, und die Kinder schliefen in ihren Betten. Und der Vater saß einsam am Bogenfenster und sah über den weiten, weiten See im Abenddämmerung und dachte an sein fernes Kind.

Antje mußte es nicht. Denn Antje war fest eingeschlafen. Es hatte sie jäh eine große Müdigkeit überfallen nach all der Unruhe des Tages.

Klaus Beldeke führte sein schweißtriefendes Pferd in den Stall und rieb es mit Stroh. Die Anrechte waren noch unten an der Mottlau, wo die großen Speicher der Beldeke standen. Es gab heute mehr zu tun als sonst, da man für die Zukunft sorgen mußte.

Ihre Augenlider waren fest geschlossen, und die langen, dunklen Wimpern lagen wie Gebe auf den rofigen Wangen. So regelmäßig und ruhig atmete sie, als läge sie dasheim in ihrem weichen Bett und nicht auf der harten Futterkrippe im Pferdestall.

Er beugte sich ein wenig herab zu ihr und überlegte, wie man solch Mügdlein wohl am ehesten wach beläme.

„Hatte sie geweint? Und warum? Hier im Beldekehause durfte ihr niemand ein Leid tun.“

Da scharrte sein Pferd ungeduldig mit dem Huf und wandte fragend den Kopf.

„Es half nichts, das Tier mußte sein Futter haben.“

Und Klaus Beldeke blühte sich tiefer und hob sie behutsam empor, um sie ja nicht zu wecken. In den Heuhaufen am Ende des Stallganges wollte er sie gleiten lassen, da konnte sie ja dann weiter schlafen.

„Es half nichts, das Tier mußte sein Futter haben.“

Und Klaus Beldeke blühte sich tiefer und hob sie behutsam empor, um sie ja nicht zu wecken. In den Heuhaufen am Ende des Stallganges wollte er sie gleiten lassen, da konnte sie ja dann weiter schlafen.

„Es half nichts, das Tier mußte sein Futter haben.“

Und Klaus Beldeke blühte sich tiefer und hob sie behutsam empor, um sie ja nicht zu wecken. In den Heuhaufen am Ende des Stallganges wollte er sie gleiten lassen, da konnte sie ja dann weiter schlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Bei schlechtem Witterungsstand täglich gurgeln mit dem guten Chloroxyd-Wasser, Flasche I. R. L. Debusch überlegt. Haben Sie sich noch nicht überlegt, Mühen nachkommen.

# 17933 Arbeitssuchende im Auer Bezirk.

Die Arbeitsmarktlage im November.

Der vergangene Monat brachte im Zusammenhang mit dem weiter fortschreitenden Verfall der englischen Währung und der in diesem Lande eingeschlagenen Zollpolitik eine fühlbare Beunruhigung in Industrie und Handel. Auf die Arbeitsmarktlage blieben diese ungünstigen wirtschaftlichen Erscheinungen nicht ohne Einfluß. Einmal mußten noch laufende englische Auftragsabschlüsse zur Erledigung gebracht werden, um die Waren noch vor dem Eintritt der Zollserhöhung in den Besitz der Besteller zu bringen, zum anderen wurde aber auch das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium mit Betriebsstilllegungsanzeigen überhäuft, weil man den Umfang und die Auswirkungen der zu erwartenden englischen Zollserhöhungen nicht kannte und weil die unerwartete Entwertung des englischen Pfundes für den deutschen Export schwere finanzielle Verluste zur Folge hatte.

Der unbefriedigende Auftragseingang zwang 38 Betriebe der Metallwirtschaft mit 1668 Arbeitnehmern, 6 Betriebe des Bekleidungsgebietes mit 312, 8 Betriebe der Papierverzeugung mit 85, 10 Betriebe des Holz- und Schnitzstoffgewerbes mit 156, 4 Betriebe der Spinnstoffindustrie mit 58, 2 Betriebe der chemischen Industrie mit 6 Arbeitnehmern zur Beibehaltung der Kurzarbeit.

Nur in der Bekleidungsindustrie, in den Seidenwebereien und Leinenwebereien, sowie in der Glaswarenerzeugung hielt der normalwirtschaftliche Auftragseingang an und führte zu vermehrten Rückrufen von Fachkräften.

Im Hochwassergebiet ist wegen Fertigstellung verschiedener Arbeiten und wegen vorgerückter Jahreszeit ein umfangreicher Abbau von Rotstandsarbeitern vorgenommen

worden. Die Fortsetzung und Neuaufnahme von Arbeiten hat man auf das Frühjahr verschoben. — Die jahreszeitliche Einschränkung des Aufbetriebes im Radiumbad Oberleschma brachte einen erneuten Zugang von Haus- und Badegeschäften.

Von der Bewegung in der Arbeitssuchendenziffer wurden 1189 männliche und 476 weibliche Personen im Zugang und 631 männliche und 346 weibliche Personen im Abgang erfasst, so daß am Schlusse der Berichtszeit 13 946 männliche und 3987 weibliche Arbeitssuchende zu betreuen waren. Davon bezogen: 2920 männliche und 1197 weibliche Personen Aua und 4532 männliche und 1382 weibliche Personen Aua. Auf die bedeutenderen Orte des Bezirkes entfielen davon:

	männlich	Weiblich	Aua	Aua
Aue	397	701	128	194
Schwarzenberg	249	269	83	102
Eibenstadt	121	238	171	99
Schneeberg	172	229	49	72
Lößnitz	140	195	33	74
Johanngeorgenstadt	42	46	5	28
Schöneheide	143	176	99	68
Neustädtel	70	164	27	35
Zschornau	100	210	24	68
Lauter	87	279	37	61
Grünhain	59	116	10	58
Bernsbach	196	147	43	64
Podau	58	173	35	59
Hartenstein	39	60	18	19

Die Zahl der in Arbeitsstellen vermittelten Personen betrug 268 männliche und 154 weibliche, außerdem wurden 434 männliche und 171 weibliche Personen in ihre alten Arbeitsstellen zurückgerufen.

Rotstandsarbeiten (Brücken- und Straßenbau, sowie Flugbetretterregulierungen) wurden in Antonsthal, Blautenthal, Podau, Cris, Jugel, Schwarzenberg und Steinbach ausgeführt und dabei 363 Unterstützungsempfänger beschäftigt.

unterwegs und besuchten die jetzt rund 600 Reitvereine in allen deutschen Gauen. Sie kamen von den Vereinen Eibenstadt, Schöneheide, Rodewisch und Auerbach, wo auch am Sonntag Besichtigung stattfand. Nach Begrüßung seitens des Vereinsvorsitzenden, Gutbesitzer Walter Neff, stellte Reitlehrer Wehrmann seine Abteilung vor. Ohne Zwischenfall wurde das bisher Gelernte gezeigt. Genera' Genthe ließ seine Kritik in öffentlicher Ansprache hören. Er war angenehm enttäuscht, daß der noch sehr junge Verein in seinem Können schon sehr weit sei, was auf sachmännliche Ausbildung schließen lasse. Auch gab er seiner Freude Ausdruck, daß hier (wie der gute Besuch beweise) allgemein reges Interesse für den Reitsport vorhanden ist. Er gab Anregung wegen Vereinhilflichkeit der Baum- und Sattelzeuge und forderte zu weiterer intensiver Arbeit auf, nachdem er eine Reihe sachmännlicher Ratschläge erteilt hatte. Auch Hauptmann Böttiger schloß sich den Ausführungen des Generals an und sprach dem Vereinsvorsitzenden und dem Reitlehrer den Dank des Verbandes und der Inspektierenden aus. Er wünschte dabei, daß die Wintermonate zu weiterer praktischer und theoretischer Ausbildung genutzt werden sollen, sobald es schon im Frühjahr ein Turnier im Reiten und Fahren gezeigt werden könne.

Neustädtel, 8. Dez. Bei der Viehzählung wurden hier 67 Pferde, 282 Rinder einschl. Bullen und Ochsen, 159 Schweine, 7 Schafe, 138 Hühner, 2932 Stück Feder- und 1120 Kaninchen, 17 Bienenstöcke festgestellt.

Schwarzenberg, 8. Dez. Bis zum gestrigen Vormittag sind hier rund 600 Eintragungen für das Volksbegehren erfolgt, viel zu wenig im Verhältnis zur Wählerzahl. Möge jeder nationalgesinnte Wahlberechtigte sich überlegen, um was es geht, und schleunigst seinen Eintrag bewirken. Hierzu noch eine Anregung im Interesse der Eintragsberechtigten. Es wäre wünschenswert, wenn die Eintragungen zum Volksbegehren auch Mittwochs und Sonnabends bis nachm. 7 Uhr erfolgen könnten. Das wäre möglich, wenn

die Listen an diesen Tagen in der Volksgemeinde aufgestellt würden. HOFFENTLICH gibt der Stadtrat diesem Wunsche statt.

H. Mittweida, 8. Dez. Bei der Viehzählung sind folgende Bestände festgestellt worden: Pferde 55 (im Vorjahr 1930: 54), Rindvieh 330 (316), Schweine 169 (148), Schafe 8 (12), Hühner 61 (60), Feder- und 1720 (1438), Kaninchen 200, Bienenstöcke 84 (88). — Für das gegenwärtig laufende Volksbegehren auf Landtagsauflösung sind im hiesigen Orte folgende Eintragungszeiten festgesetzt worden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag bis abends 7 Uhr. Sonntag, 13. Dez. vorm. 10—12 Uhr. Im übrigen können Eintragungen während der üblichen Geschäftsstunden vorgenommen werden. — Die Polizeiverordnung über die öffentlichen Anschläge ist von den Gemeindevorordneten geändert worden. Hiernach sind Plakate über Anknüpfungen gesetzlich erlaubter Versammlungen und Anzeigen über öffentliche Vergütungen künftighin plakatsverpflichtig. Die veränderte Polizeiverordnung kann während der üblichen Dienststunden in der Gemeindevverwaltung eingesehen werden.

w. Eibenstadt, 8. Dez. Die Reitabteilung des hiesigen Reit- und Fahrvereins wurde am Sonntag durch den Chef-Reitlehrer Hauptmann z. D. Böttiger aus Berlin und den für Sachsen zuständigen Reitlehrer Meyer aus Rochlitz, im Beisein des Landesverbandsvorsitzenden General a. D. Genthe-Dresden und des Bundesvorsitzenden Besser-Obermarggrün i. V. einer Besichtigung unterzogen. Die Leistungen der Reitabteilung wurden als lobenswert bezeichnet. Nach der Vorstellung der Reitabteilung legte das Mitglied Willy Seibel die Prüfung für das Deutsche Reiterabzeichen in Bronze mit Erfolg ab. Im übrigen sprachen sich die Gäste über die Reitanlage sehr lobend aus. Dem Reitlehrer der Reitabteilung des hiesigen Reit- und Fahrvereins Walter Schöffler ist die verhältnismäßig schnelle und gute Entwicklung der noch jungen Abteilung in erster Linie zu danken.

Beiersfeld, 8. Dez. In völlig veränderter, verbesserter Form und Art zeigt sich diesmal die Weihnachtsschau. Ausstellungen. Herrliche Schnitzwerke, alles Arbeiten des Vereinsmitglieder, deren die weihnachtlich geschmückten Räume. Darstellungen und Gruppen der Geburt, aus Jesu Leben usw. sowie heimische Idylle vollenden das Ganze, das zum größten Teil beweglich ist und tiefen Einblick in ein Stück ergebirglicher Bodenständigkeit gewährt, sodaß es nicht wunder nimmt, wenn der Besuch bereits zur Eröffnung gut war. HOFFENTLICH wird er noch besser.

Annaberg, Nachts wüthete über dem gesamten oberen Erzgebirge ein orkanartiger Sturm, der auch hier erheblichen Schaden angerichtet hat. So hob er auf der Unteren Schmiedegasse ein 80 Quadratmeter großes Blechdach, das mit nahezu 10 Zentnern Steinen beschwert war, ab, trug es 36 Meter hoch durch die Luft und warf es auf das 7 Meter höhere Dach des Hauses Markgasse 1, der Neugebauer'scher Schmiederei. Einer der Steine wurde dabei gegen das Schlafstufenfenster der Familie Neugebauer geschleudert, durchbrach ein Holzkreuz und fiel auf das Bett der Ehefrau, das teilweise zertrümmert wurde. Die Frau erlitt Verletzungen am Hinterkopf. Durch weitere Steine wurden erhebliche Beschädigungen des Grundstückes angerichtet. Ein anderer 10 Pfund schwerer Stein fiel in ein Büro und verwickelte die Einrichtung.

Delantz l. C. Einem kaum glaublichen Terrorakt fiel der hiesige Bürgermeister zum Opfer. In Begriff, auszugehen, wurde er im Hausflur seiner Wohnung von dem auf der Wilhelmstraße wohnhaften Arbeiter Tuschfeyer überfallen. Tuschfeyer, der der SPD angehört, wurde als Gemeindearbeiter entlassen und versucht, indem er den Bürgermeister an der Kehle würgte, unter schmerzlichen Drohungen seine Wiedereinstellung zu erzwingen. Trotz heftigster Gegenwehr gelang es dem Ueberfallenen nicht, seinen Angreifer abzuschütteln. Erst die auf keine Hilfserufe hinzukommenden Personen befreiten ihn aus seiner bedrohlichen Lage und übergaben Tuschfeyer der Polizei.

Werdau. In der Nacht zum Sonntag brach in der Dachwohnung des Webers Rotermundt Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf das ganze Gebäude ausbreitete. Das Feuer war nicht einzudämmen. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz des Nachbarhauses beschränken.

Beim Nachfüllen von **MAGGI** Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch



Es gibt für eine Flasche Nr. 0 ½ Gutscheine  
Nr. 1 2x ½  
Nr. 2 3x ½  
Nr. 3 6x ½

## „Der Mann, den sein Gewissen trieb“.

Theateraufführung der Volkshöhle Aue.

Noch immer leidet die Welt, krank unsere Zeit am Weltkrieg und seinen Folgen. Auch seelisch kommen Millionen Menschen nicht über die Blutopfer des Krieges hinweg. Tausende ringen auch heute, 13 Jahre nach Schluß der großen Tragödie, noch mit den Problemen, die das Völkerringen von 1914 bis 1918 auslöste, mit den Dingen, die doch eigentlich keine Probleme waren, sondern gebietende Notwendigkeiten, lechter Konsequenzen vaterländischer, moralischer und religiöser Art.

Der Franzose Maurice Kostand hat ein Stück geschrieben: „Der Mann, den sein Gewissen trieb“. Man könnte das vieraktige Schauspiel als unfruchtbar und unnötige Belastung einer an Wirtschaftskrisen krankenden Zeit ansprechen und als passivitätsförmiges Tendenzstück abtun. Wenn aber große deutsche Bühnen, wenn eine Volkshöhle der Provinz das Werk des Franzosen breiteten Kreisen vorführen, so zwingt das zur klaren Stellungnahme.

Zunächst die Handlung: Ein junger Franzose, ein Kriegsteilnehmer, kommt im ersten Nachkriegsjahr zu seinem Seelenführer in den Reichsthal, um sich eines „Mordes“ anzulagern. Er hat am 22. Oktober 1915 im Kampfgebiet einen Deutschen erschossen. Der Abbe erklärt ihm, daß er als Soldat doch nur seine Pflicht getan habe, und daß von Mord keine Rede sein könne. Marcel, der Skrupulant, läßt sich nicht beruhigen. Er will nach Deutschland fahren und sein „Verbrechen“ sühnen.

Auf der goldenen Armbanduhr des Toten hatte er dessen Namen gelesen: Hermann von Holberlin. — In Oberwesel am Rhein findet Marcel die Angehörigen des kriegsgefallenen Deutschen, den Vater, Professor von Holberlin, die Mutter Luise, Angelika, die Braut. In der düsteren Sphäre der Trauer um den einzigen (!) Sohn und dem Andenken- und Erinnerungskult, den die armen, schwergeprüften Hinterbliebenen mit dem Schatten des Toten treiben, kommt dem Franzosen seine vermeintliche Schuld immer größer, immer größer zum Bewußtsein. Er gibt sich als Vorkriegsfreund Hermanns aus dessen Pariser Zeit aus, bis er sich im Gespräch einmal eine Witzzeile gibt. Die Braut sagt ihm den „Mord“ an ihrem Geliebten auf den Kopf zu. Marcel ist fassungslos, er will mit seinem Tod sein „Verbrechen“ sühnen — da überredet ihn Angelika, als Sühne für seine Schuld an Hermanns Stelle bei den verwaisen, trostlosen Eltern zu bleiben, ihnen und ihr den Gefallenen zu ersetzen.

Das Schauspiel Kostands, so ergreifend und menschlich während es geschrieben sein mag, so neuartig und ungewöhnlich die Problemstellung auch ist, bringt trotzdem keine Probleme, viel weniger noch eine Lösung der in Fülle aufgeworfenen Fragen. Der Autor geht von falschen Voraussetzungen aus. So wenig es im Krieg einen Mord gibt, ebensowenig war der einzelne Kämpfer im Weltkrieg ein Mörder. Was soll die übrigens wenig glaubhafte „Sühne“, wenn ein gefund urteilender Mensch keine Schuld entdecken kann. Für uns ist Marcel ein gewiß edel und tief veranlagter, aber gemütskranker Mensch. Will der passivitätsförmige Autor Zukunftsmächte beschwören, so wäre es weit besser, den Arzt zurate zu ziehen.

— Nicht die waren die Verbrecher des Weltkrieges, die in Blut und Eisen und der Hölle der Front mit zudem Herzen ihre soldatische Pflicht erfüllten, sondern jene, die mit diplomatischen Ränken in verwerflicher Absicht die Brandfackel des Krieges unter die Völker warfen, jene Menschen, die ihr Dolchstoßverbrechen mit feinen, auch noch so schönen Phrasen von Humanität, Völkerverständigung und Kulturfortschritt verkleinern können.

Die Aufführung des von Karl Verbs hervorragend überlieferten französischen Schauspiels durch die Mitglieder des Chemnitzer Schauspielhauses war über jede Kritik erhaben. Der Abbe Ludwig Schäfers würdig, ohne Pose Germin Kliesch als Marcel von packender Gestaltungskraft Karl Weinig, der Vater des Gefallenen, ein kern-deutscher Mann, der aber seinen Franzosenhaß nicht den Einzelmenschen entgelten läßt. Die Mutter, Olga Gaubig, möchte über den „Kampf der Männer“ hinweg allen trauernden Müttern Frankreichs die Hände reichen. Käthe Rabel wußte die seelischen Qualen der ihres Liebsten beraubten Braut überzeugend darzustellen. Die Szenarie — namentlich das Kircheninnere im Vorspiel — zeigte solche Lebensnähe, daß es den Spielern ein Leichtes war, dort Wirklichkeit vorquidulgen, wo doch nur Theater, gestelltes Leben war.

Zum Schluß noch eine Frage. Wo bleibt das aktuelle Stück unserer Tage, das nicht den fiktiven Mord im Weltkrieg, sondern das tatsächliche Verbrechen am Leben des Nächsten, des Volksgenossen im mörderischen Bruderkrieg der Parteien gestellt?

—dt.

### Konzerte, Theater etc.

**Aue, 8. Dez.** Im Rahmen der „Allgemeinen Auer Winterhilfe 1931“ veranstalten die lustigen Rheinländer, Dr. Heinz Klein, morgen, am Mittwoch, im Rest „Stadtbrauerei“ in der Reichstraße eine Wohltätigkeitsveranstaltung. Die Gesamteinnahme wird der Winterhilfe zur Verfügung gestellt. Der Eintrittspreis beträgt 1 RM. Steuer wird nicht erhoben, da sie die Stadt erlassen hat. Es wäre zu wünschen, wenn diese Wohltätigkeitsveranstaltung recht gut besucht würde.

**Schneeberg, 8. Dez.** Die Vereinigung ehem. Kriegesgefangener hatte ihre Mitglieder zur traditionellen Adventsfeier nach Siegel's Gasthaus eingeladen. Der Vorsitzende, Lehrer Bretschneider, gab in der Begrüßungsansprache seiner Freude über den zahlreichen Besuch besonderen Ausdruck und wertete diesen Umstand deswegen hoch, weil er Beweis für das Vorhandensein echt kameradschaftlichen Geistes sei. Hierauf, Vorträge und gemeinsamer Gesang sorgten für das Entzücken der weihnachtlichen Stimmung. Mitglieder des Vereins führten die lustige Szene „Das Bürgemeister“ in ansprechender Weise vor, erregten damit lebhafteste Heiterkeit und erzielten reichen Beifall. Hr. Friedrich hat zweifelloso einen guten Griff getan, gerade diese lustige Darbietung auszuwählen und einzuladen. Der Gesamtverlauf des Abends war völlig befriedigend.

**Reußbühl, 8. Dez.** Im Anschluß an die Monatsversammlung hatte sich der Militärverein am Sonnabend im Rathshaus zu feierlicher Weihnachtsfeier mit Frauen eingeladen. Die Leitung des Abends oblag Stadtrat Pils. Der geschäftliche Teil war bald erledigt. Zu Ehren des verstorbenen, hochgeschätzten Kameraden Ernst Trost, von dem Stadtrat Pils ein kurzes Lebensbild gab, und dem der Verein viel Dank schuldet, erbot man sich von den Plätzen, bis das Lied vom guten Kameraden verlungen war. Ein Dankeschreiben von den Hinterbliebenen des Vergrates Schulze wurde zur Kenntnis gebracht und beschlossen, die ordentliche Generalversammlung des Vereins am 30. Januar im „Schwarzen Kasino“ abzuhalten. Der gefällige Teil des Abends wurde ausgefüllt durch Singen unserer bekannten Berg- und Weihnachtslieder, durch ernste und heitere Vorträge einiger Mitglieder. Die Kameraden Franz Groß und Paul Georgi schilderten ihre während des Krieges im Feindesland erlebte Weihnachten. Die sehr interessanten Ausführungen wurden dankbar aufgenommen. Ein Befragungsvortrag der Führer des Vereins wies auf den reichen Beifall. Durch großzügige Spenden seitens einiger Kameraden war es möglich, den Anwesenden eine Erfrischung durch Speise und Trank zu bieten. Stadtrat Pils dankte den Gubern im Namen der Versammlung mit herzlichen Worten. Stürmische Heiterkeit löste das vom Wirt geleitete Gesellschaftsspiel: „Dr. Schuster, Dr. Schneider und Dr. Soaenleder“ aus. In bester kameradschaftlicher Stimmung hielt die sehr gut besuchte Versammlung aus bis das Wort: „Meine Herren, Vollzeitsstunden!“ die Feier beendete.

**Johannegeorgenstadt, 8. Dez.** Der Flugsporverein (D.L.B.) veranstaltete im Rathhause einen Unterhaltungsabend. Im Saale waren eine Schulmaschine und die Hauptteile eines im Bau befindlichen Segelflugzeugs ausgestellt. Der Besuch des Abends zeigte das Bild der Rolle. Interesse bekundete die tatkräftige Jungfliegergruppe. Nach mehreren Konzertstücken erfolgte die Begrüßungsansprache von Direktor Jahn, dann der Fluglehrer Seller von der Segelfliegerschule Schwarzenberg-Raschau zwei Lichtbildervorträge über „Das Fliegen als Sport“ und „Im Flug über Deutschlands schöne Gauen“. Die Reise mit dem Flugzeug führte von Berlin nach der Ostsee, durch Preußen und Schlesien, Sachsen und Bayern, an den Bodensee und Rhein, durch Westfalen nach der Nordsee und zurück in die Pentrale des Reiches. In einem der kommenden Werbevorträge wird ein Film über das Fliegenleben in der Segelfliegerschule Schwarzenberg vorgeführt. Ein Tänzchen der Jungfliegergruppe beschloß den gemüthlichen Abend, der der Geselligkeit im Verein gewidmet war.

**Johannegeorgenstadt, 8. Dez.** Im Dienste der Wohlfahrt für unsere Armen und Alten veranstaltete der Frauenverein eine feierliche Adventsfeier im „Deutschen Hause“. Die Besucher wurden erfreut durch gefangliche Darbietungen der Chorvereinigung, durch Einzelauftritte von Fräulein Lotte Dejnasschel und Duettgesänge von

**Fräulein Lotte Dejnasschel.** Die Weihnachtskonzerte kamen verschiedene Sätze von Wagner, die Fischenlymphonie aus dem Weihnachtsoratorium von Bach und kurze Sätze von Telemann, einem Zeitgenossen von Bach, zur Darbietung. Ausführende waren Fräulein Lotte Dejnasschel, die Herren Max Unger, Gottfried Härtel und Horst Forberger. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Ansprache von Forberger Forberger über „Adventszeit der Stille“, so daß sich die abendliche Raumstimmung des geschmückten Saales harmonisch mit der feierlichen Seelenstimmung der Besucher verband. Allen Helfern und Förderern des zu edler Tradition gewordenen Wohlfahrtsunternehmens unseres Frauenvereins sei herzlich gedankt! — Die Damen-Chorvereinigung (Vorsitzende Frau Apothekenbesitzer Riebling und musikalische Leitung Organist Goebelein) veranstaltete wie alljährlich im Hotel „Sachsenhof“ ihre Adventsfeier. Die Besucher wurden durch Gaben ernster und heiterer Art, insbesondere durch ein heimatliches Bühnenstück erfreut.

**oe. Raschau, 8. Dez.** Ein volkstümliches Weihnachtsoratorium brachte Kantor Thiele mit seiner wackeren Sängerschaft am Sonntag in der Kirche als Weihnachtsgabe zur Aufführung. „Die Geburt des Heilandes“ von Albert Franz. Ausführende waren der Kirchenchor, Frauen-, Gemischten- und Kinderchor, Hildegard Dejer-Beierfeld (Sopran) und Erich Dejer-Beierfeld (Bariton), Pfarrer Bähr (gesprochenes Wort und Begleitung am Harmonium), sowie ein Streichorchester. Das Werk zerfällt in vier Teile: Hoffen und Harren, bei den Hirten im Felde, beim Christkinds im Stall, Lob und Dank der Christenheit. Die Verse sind bis auf wenige Ausnahmen alter Volksdichtung entnommen. Diese innigen, gemüthlichen Verse, verbunden mit den alten Weisen, finden den Weg zum Herzen und lassen uns wieder bewußt werden, was wir auf's Spiel setzen, wenn wir alte Dichtung in Wort und Ton nicht mehr achten. Die Musik ist schlicht, innig und warm, wie es das liebe Weihnachtsfest verlangt. An diesem Werke besteht die feine, saubere Arbeit in den Einzelheiten, das durch harmonische und rhythmische Feinheiten überrascht. Die Aufführung war unter der bewährten Leitung von Kantor Thiele mit vielem Fleiß vorbereitet worden. Sie wurde ein wohlverdienter, unbestrittener Erfolg. Die Chöre und das Orchester folgten mit größter Genauigkeit seiner Stabsführung. Die Solostimmen zeigten von starker Innerlichkeit, die Herz und Seele ergreifen mußte. Auch wie der 10jährige Hans Mennel sein „Alle Jahre wieder kommt das Christkind“ sang, war hausnenswert. Das Werk ist für jedermann leicht verständlich. Es dürfte besonders bei einer so vorzüglichen Aufführung, wie sie am Sonntag in unserer Kirche stattfand, seine Wirkung nicht verfehlen. In der kurzen Ansprache, welche die Vorführung unterbrach, gedachte Pfarrer Bähr des nach Raschau bei Dresden verstorbenen Kantors Kluge, der vor 20 Jahren um die Weihnachtzeit den Kirchenchor ins Leben gerufen hatte, der unter seinem seligen Leiter so wunderbare Gaben seiner Kunst zur Erbauung zu spenden vermag.

**Pöhl, 8. Dez.** Ihr 50. Stiftungsfest beging die Freiwillige Feuerwehr. Humoristische Vorträge von Hrn. Krämer wucherten mit wirkungsvollen lebenden Bildern aus dem Feuerwehrlieben ab. Ein Lustspiel „Die Welt geht unter“ erfreute sich starken Beifalls. Folgende Kameraden erhielten für ihre Dienste Auszeichnungen, die ihnen vom Ehrenobmann Lein überreicht wurden: für 25 Jahre Oberführer Paul Rumb. für 20 Jahre Blüher Willi Solbrig, Zugführer Ernst Reichert, für 15 Jahre Oberführer Max Elmer, Wehrmann Paul Müller, Paul Grähler, für 10 Jahre: Wehrmann Walter Behler, Signalist Max Krämer, Wehrmann Willi Lang, Kurt Sternkopf, Ernst Grähler, Ehrenmeister Kurt Denmler.

### Kirchennachrichten.

**Aue, Friebe-Kirche.** Heute, Dienstag, abends 8 Uhr Jungmädchenverein — Mittwoch abends 8 Uhr musikalische Adventsfeier. Eintritt frei. Vierstättel 20 Wk. Feiertag und hl. Abendmahl. — Donnerstag abends 8 Uhr Gustav-Adolf-Frauenverein.

**Scheren** für jeden Zweck **Walther Neumann,** Aue, Bahnhofstr., gegenüb. Adlarapothek

### Vom Büchertisch.

**Geschichte des Feldartillerie-Regiments 201.** Dr. Buch und Buchdruckerei C. R. Götter in Aue, Sa. Verlag Bernhart Spork, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Jena. Preis 1 RM. 20. 1000 Exemplare. Preis für Regimentsangehörige 8 RM., im Buchhandel 9 RM.

Der Weltkrieg ist ein Wendepunkt und trotz seines unglücklichen Endes zugleich ein Höhepunkt der deutschen Geschichte. Er umschließt eine so ungeheure Fülle von Erlebnissen und Geschehnissen, sein Verlauf und sein Ausgang sind so sehr deutsches Schicksal, daß jede wehrtaugliche Darlegung der Anteilnahme der einzelnen Truppenwaffentypen die Darlegung der Anteilnahme der einzelnen Regimentskameraden, sondern vielmehr die Regimentsgeschichte erzählend, so muß man annehmen, daß die Verfasser nicht nur ihren Regimentskameraden, sondern vielmehr die Regimentskameraden, sondern auch auf dem Felde und im blühenden Kriegerleben hat das Feldartillerieregiment 201 teilgenommen, überall war es dabei, wo es in seinem Einsatz vorwärts ging: durch Ostpreußen und Polen, durch Serbien und Dalmatien, durch die Dobrußa und die Wälder von Gallipoli. Auf 222 Groß-Ulanen-Seiten stellt die Geschichte dieses Regiments nicht nur alles das dar, was die vier Jahre des Frontdienstes an Ruhm, Erfolg und Größe, was sie an Not und Entbehrungen gebracht haben, sondern gibt eine überaus lebendige und packende, dabei doch stets völlig sachliche Darstellung von Hand und Beutend bei Freund und Feind und läßt die Tatsachen in ihrer unmittelbaren Einwirkung auf den Leser wirken. Eine Anzahl Kartenblätter bilden eine stichhaltige Veranschaulichung großer Schlachtenaufstellungen. So ist die „Geschichte des Feldartillerie-Regiments 201“ nicht nur ein unermüdliches Lesebuch für die Regimentskameraden, sondern auch ein Gedächtnisbuch an die entfallenden Jahre deutschen Schicksals und dürfte besonders auch diejenigen aktiven Kriegsteilnehmer interessieren, die längere Zeit auf dem Balkan mitgemacht haben.

### Viehmarkt in Aue und Zwickau.

am 7. Dezember 1931.

Amstliche Preisnotierungen (Lebendgewicht) per Pfund in RM.

		in Aue	in Zwickau
<b>I. Rinder.</b>			
<b>A. Ochsen:</b>			
a) vollfleisch., ausgewähl. höchst. Schlachtm.	0.30	0.33	
1. Junge . . . . .		0.30	
2. Ältere . . . . .			0.29
b) sonstige vollfleisch. . . . .	—	—	0.27
1. Junge . . . . .	—	—	0.23—0.26
2. Ältere . . . . .	—	—	—
c) Fleisch . . . . .	—	—	—
d) aertina aertichte . . . . .	—	—	—
<b>B. Kühe:</b>			
a) vollfleisch. höchst. Schlachtm.	0.28	0.31	
b) sonstige vollfleisch. oder ausgewähl.	0.25	0.29—0.30	
c) Fleisch . . . . .	—	—	0.20—0.28
d) aertina aertichte . . . . .	—	—	—
<b>C. Kalber:</b>			
a) vollfleisch. höchst. Schlachtm.	0.25	0.32	
b) sonstige vollfleisch. oder ausgewähl.	0.20	0.20—0.24	
c) Fleisch . . . . .	—	—	0.10—0.18
d) aertina aertichte . . . . .	0.15	—	—
<b>II. Rinder.</b>			
a) Doppelpfer bester Rast . . . . .	0.45	0.40	
b) beste Rast- und Sauglader . . . . .	0.38—0.42	0.35	
c) mittlere Rast- und Sauglader . . . . .	—	0.30	
d) geringe Rinder . . . . .	—	—	—
e) aertina aertichte . . . . .	—	—	—
<b>III. Schafe.</b>			
a) beste Mastämmer u. Jung. Mastämmer	0.25	0.33	
1. Weidemast . . . . .	—	—	—
2. Stallmast . . . . .	—	—	—
b) mittlere Mastämmer u. Mastämmer	0.20	0.24—0.30	
und autoertrichte Schafe . . . . .	—	—	0.20—0.22
c) Fleisch . . . . .	—	—	0.16—0.18
d) aertina aertichte Schafe und Lämmer .	—	—	—
<b>IV. Schweine.</b>			
a) vollfleisch. 55-90 Pf. Lebendgewicht	0.48—0.50	0.49—0.50	
b) vollfleisch. 240-300 Pf. Lebendgewicht	0.45—0.48	0.46—0.48	
c) . . . . . 200-240 . . . . .	—	—	0.44—0.45
d) . . . . . 160-200 . . . . .	—	—	0.38—0.42
e) Fleisch . . . . .	—	—	—
f) . . . . . 120-100 . . . . .	—	—	—
g) . . . . . 120 . . . . .	0.40—0.42	0.36—0.43	
<b>Werkzeug: Schlachtwert.</b>			
a) Rindfleisch . . . . .	0.30—0.60	0.38—0.67	
b) Hammelfleisch . . . . .	0.50—0.60	0.45—0.65	
c) Schweinefleisch . . . . .	0.60—0.68	0.60—0.67	
d) Kalbfleisch . . . . .	0.50—0.65	0.55—0.65	

Nimm eine Miele Dir ins Haus, dann sieht der Waschtage freundlich aus!

**Größte Auswahl in elektr. Waschmaschinen und Wäscheschleudern**

**Georg Baumann, Aue**  
Ruf 337. Schwarzenberger Straße 7/9.

Aus erster Hand empfehle ich mein reichhaltiges **Autohandschuh** Lager in der **Wildleder-, Nappa- und Lederhandschuhe** in allen Farben. Gleichzeitige **Trikohandschuhe** Damen-Strümpfen usw. echte Fensterputzleder.

**Gustav Schindler, Aue, Wettinerstr. 18, r. Ruf 938**  
Handschuhfabrik Kein Laden

**Schreibmaschinen** zum Ausnahmepreis von nur beim Allein-Fachvertreiter **RM 155.—**

Rudolf Zwaniger, Aue, Schwarzenb. Str. 13. Ruf 270. Älteste u. leistungsäh. Fachreparaturwerkstatt a. Pilsne, Strind. Lager in neuen, geb. u. Reiseschreibmaschinen

**Schlachtfest.** Heute Mittwoch. Vorm. 10 Uhr. Später frische Wurstwaren.

**ff. Butterbratwürste. Grünwarenhandlung Neustädte.**

**Schlachtfest.** Heute Mittwoch. Irdische Spezialität 4 Pfund 1.— RM empf. **Ernst Hörrer, Radlumbad Oberklema**

Mittwoch zum Wochenmarkt in Schneeberg empfehle **frische bratfertige Gänse, 1 Pfd. 1 RM** und verschiedenes mehr. **H. Koch, Schneeberg.**

**Zugreifen! la Rachen Kammgarne** blau, für d. guten Anzug. per Meter 13.50 RM. Gar. Zurücknahme. Verlangen Sie Muster. **Walter Reel, Glaucha Körnerstraße.**

**Bention i. Schwarzwald** auch als Erholungsheim geeignet, herrschaftl. eingerichtet, mit Diebstahl-, Isoliert- u. elektr. Verleumd. u. h. Annoncen-Expedition u. Verhörn. Berlin SW 68.

**1—2 Zimmer** leer oder möbliert. sofort zu vermieten. **Radlumbad Oberklema, Roter Gutweg 57 H.**

**Seizbares möbliertes Zimmer** in Schwarzenberg oder Umgebung für sofort oder später gesucht. Angebote mit Preis unter R 100 postlagernd Beierfeld l. Kraeb. erbeten.

**10000 RM** als 1. Kasse auf mein 60 Jahre großes Gut, Grundfläche 50000 RM, sofort gesucht. Coll. ca. 5000 RM am 1. Januar 1932. Die anderen 5000 RM innerhalb 6. nächsten 3 Jahre. Angebote unter W 1389 an die Geschäftsstelle des Bl. in Schwarzenberg.

**7500 RM** als 1. Kasse auf Wohnhaus gesucht. Angebot unter W 1390 an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue.

**5000 RM** zur Abblung einer Kautionskasse auf Prinahand zu leihen gesucht. Angebote unter R 1684 an die Geschäftsstelle des Bl. in Aue.

**Junge Kuh** Anfang Januar austragend, zu verkaufen. **Pöhl, Pöhlhammer 5 b.**

**Chauffeur** auf 3 t Mercedes - Schnell - Lastwagen gesucht. Angebote unter **R 40** postlagernd Aue.

**Eine Kochscholarin** für 15. Dezember 1931 gesucht. **Hotel Ratskeller, Geyer.**

Praktische **Wohntagegeschenke** sind Schokolade, Langlebige Schokolade, Schokolade u. alle anderen Artikel, Schuhwaren. **Albin Irmisch, Aue, Goethestraße 3.**

**D.R.W.** neuer, toller, toller, für 250 RM zu verkaufen. **Ein Grammophon 25 RM, 20 neue Platten** billig.

**Ernst Götter, Lindenau bei Schneeberg.** Continental-Schreibmaschine auf erhalten. billig zu verkaufen. **Ang. u. N. 1685** a.d. Geschäftsstelle des Bl. in Aue.

**Kinderwagen** fast neu, billig zu verkaufen. **Aue, Wehnerstraße 3.**

**Witwe, 47 Jhr., Beamtenochter, von auswärts sucht Stellung als Wirtschaftlerin** in gleichgestellten Verhältnissen. Bitte inob. unt. W 1688 an d. Geschäftsstelle des Blattes in Aue.

**Wohnzimmertisch** zu verkaufen. **Aue, Wehnerstraße 2, l.**

**1 Feuerhugelform** billig zu verkaufen. **Reußbühl, Karlsbadstr. 63.**

**Bever Sie Ferber oder Läuferschweine** kaufen. Sie mich unverbindlich. Komme mit Auswahl von 40 Stück wirklich guten Ferkeln, von 10.— RM an. Gebt Garantie u. langen Kredit. **Schaff's Schweinezucht, Ruedsch l. D.**

